

# Schulprogramm der



**EUREGIO – Profil Schule**

Leonardo da Vinci Gesamtschule Hückelhoven  
Mittelstr.24  
41836 Hückelhoven

Telefonnummer: 02433-965041  
Faxnummer: 02433-965040  
Email: [info@gesamtschule-hueckelhoven.de](mailto:info@gesamtschule-hueckelhoven.de)  
Homepage: [www.gesamtschule-hueckelhoven.de](http://www.gesamtschule-hueckelhoven.de)

Schulleiter: Peter Lambertz  
Stellv. Schulleiter: Frank Bourguignon  
Didaktische Leitung: Ulrike Edel  
Abteilungsleitung I: Reinhild Ortmanns  
Abteilungsleitung II: Klaus Messerer  
Abteilungsleitung III: Kathleen Seidel

# Inhaltsverzeichnis

<b>PRÄAMBEL</b> .....	<b>6</b>
Unsere Schule .....	6
Namensgebung unserer Schule .....	7
LOGO unserer Schule .....	8
<b>1. LERN- UND ORGANISATIONSSTRUKTUREN</b> .....	<b>9</b>
<b>1.1 Teambildung</b> .....	<b>9</b>
<b>1.2 Konferenzstruktur</b> .....	<b>9</b>
1.2.1 Lehrerkonferenzen .....	9
1.2.2 Jahrgangsstufenkonferenzen.....	10
1.2.3 Fachkonferenzen .....	10
1.2.4 Quartalskonferenzen .....	10
1.2.5 Zeugniskonferenzen .....	10
1.2.6 Schulkonferenzen .....	11
<b>1.3 Informationsstruktur</b> .....	<b>11</b>
1.3.1 Informationen in den Konferenzen .....	11
1.3.2 Informationen am schwarzen Brett.....	11
1.3.3 Informationen durch die persönlichen Fächer .....	12
1.3.4 Informationen durch die Klassenfächer .....	13
1.3.5 Informationen durch die Infomail .....	13
1.3.6 Informationen durch den SV Kasten.....	13
1.3.7 Informationen an die Streitschlichter und Candyland Mitarbeiter .....	13
1.3.8 Informationen für die Oberstufe.....	14
<b>1.4 Vertretungs- und Aufsichtskonzept</b> .....	<b>14</b>
1.4.1 Das Vertretungskonzept .....	14
1.4.2 Der Bereitschaftsplan .....	15
1.4.3 Das Aufsichtskonzept.....	15
<b>2. UNTERRICHT</b> .....	<b>16</b>
<b>2.1 Übergang Grundschule zur Gesamtschule</b> .....	<b>16</b>
<b>2.2 Kooperative Lernformen</b> .....	<b>17</b>
<b>2.3 Jahrgangsarbeit</b> .....	<b>17</b>
<b>2.4 Projektarbeit</b> .....	<b>18</b>
<b>2.5 Pädagogisches Medienkonzept</b> .....	<b>18</b>
2.5.5 Fortbildungen und Fortbildungsplanungen .....	19
<b>2.6 Methodentraining</b> .....	<b>19</b>

<b>2.7 DALTON .....</b>	<b>191</b>
<b>3. FÖRDERN UND FORDERN.....</b>	<b>21</b>
<b>3.1 GU.....</b>	<b>21</b>
3.1.1 Leitbild Inklusion.....	21
3.1.2 Praktische Umsetzung .....	21
<b>3.2 Individuelle Förderung im Unterricht .....</b>	<b>23</b>
3.2.1 Förderunterricht im Fach Deutsch.....	23
3.2.2 Förderunterricht im Fach Mathematik.....	23
3.2.3 Förderunterricht im Fach Englisch.....	23
<b>3.3 Individuelle Förderung und Persönlichkeitsbildung.....</b>	<b>24</b>
3.3.1 Sozialtraining .....	24
3.3.2 Arbeitsstunden .....	25
<b>3.4 Wettbewerbe.....</b>	<b>25</b>
3.4.1 Wettbewerbe im Fach Deutsch .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> 26
3.4.2 Wettbewerbe im Fach Mathematik.....	26
3.4.3 Wettbewerbe im Fach Englisch .....	26
3.4.4 Wettbewerbe im Fach Kunst .....	26
3.4.5 Wettbewerbe im Fach Sport.....	27
<b>4. BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG.....</b>	<b>27</b>
<b>5. REGELUNG DES SCHULLEBENS.....</b>	<b>28</b>
<b>5.1 Schul- und Pausenordnung.....</b>	<b>28</b>
5.1.1 Verhalten im Unterricht.....	29
5.1.2 Ordnung im Klassenraum .....	29
5.1.3 Verhalten vor und nach dem Unterricht und in den Wechselpausen .....	29
5.1.4 Verhalten in den großen Pausen .....	30
5.1.5 Verhalten in der Mittagspause .....	30
<b>5.2 Ampelkartensystem .....</b>	<b>31</b>
<b>5.3 Sicherheit an der Schule.....</b>	<b>31</b>
<b>5.4 Streitschlichtung .....</b>	<b>32</b>
<b>5.5 Schulsozialarbeit .....</b>	<b>33</b>
<b>6. BERATUNG.....</b>	<b>35</b>
<b>6.1 Beratung der Schüler.....</b>	<b>35</b>
<b>6.2 Beratung der Schüler und Eltern .....</b>	<b>35</b>

6.3 Beratung der Lehrer .....	36
6.4 Anti-Mobbing-Konzept.....	36
<b>7. GANZTAG.....</b>	<b>37</b>
7.1 Pausengestaltung.....	37
7.2 Arbeitsgemeinschaften .....	38
<b>8. ÖFFNUNG VON SCHULE .....</b>	<b>38</b>
8.1 Infotag, Tag der offenen Tür.....	38
8.2 Internetpräsenz.....	39
8.3 Pressearbeit .....	39
8.4 Externe Partner .....	39
8.5 Erasmus plus .....	40
8.6 Euregio.....	40
<b>9. AUßERUNTERRICHTLICHE VORHABEN .....</b>	<b>43</b>
9.1 MINT .....	43
9.2 Klassenfahrten und regelmäßige Wandertage .....	44
9.3 Weitere außerunterrichtliche Aktivitäten .....	44
9.4 Soziales Engagement.....	45
<b>10. ELTERNMITWIRKUNG UND SV-ARBEIT .....</b>	<b>46</b>
10.1 Der Förderverein .....	46
10.2 Mitarbeit bei Veranstaltungen und AG´s .....	46
10.3 Schülervertretung .....	47
<b>11. FORTBILDUNGSKONZEPT .....</b>	<b>48</b>
<b>12. GESUNDHEITSKONZEPT – GESUNDE SCHULE.....</b>	<b>48</b>
12.1 Arbeitsschwerpunkte .....	48
<b>SCHLUSSBEMERKUNG DES SCHULLEITERS .....</b>	<b>49</b>

## Präambel

Wir haben für uns in Zusammenarbeit mit allen in der Schulgemeinschaft beteiligten Gruppen die Leitbilder unserer Schule unter dem Motto vereint:

- Zusammen lernen,
- Eigenständig denken,
- Gemeinsam leben.

Die Basis unserer Schule ist das Lernen der Schüler<sup>1</sup>. Das gelingt nur durch das Miteinander der Lernenden und Lehrenden. Die Vielfalt der unterschiedlichen Kulturen und Begabungen unserer Schüler sehen wir gerade in diesem Bereich als Bereicherung an. Dabei wird Lernen neben Wissensvermittlung auch auf Verstehen und Können sowie die Entwicklung der Persönlichkeit, also auf Werte, Haltungen, Einstellungen und soziale Kompetenzen bezogen. Miteinander lernen bedeutet in unserer Schule aber ausdrücklich auch, dass die Schüler voneinander lernen.

Auch das eigenständige Denken bezieht sich auf Lernende und Lehrende. Wir verstehen es als unser Ziel unsere Schüler so auf die Zukunft vorzubereiten, dass sie ihr Leben in einer sich ständig verändernden Gesellschaft eigenverantwortlich gestalten können. Durch kritische Auseinandersetzung mit Medien, sich selbst und ihrer Umwelt sollen die Heranwachsenden an unserer Schule ihre eigene Meinung herausbilden und ihren Platz in der Gesellschaft finden.

Gemeinsam leben bedeutet, dass unser Schulalltag nicht nur aus Unterricht besteht. Hier seien nur einige Dinge genannt: Gestaltung der Mittagspause, Kennenlernfahrt und weitere Klassenfahrten- und -ausflüge, Besuch div. kultureller Einrichtungen, KURS-Patenschaften mit verschiedenen ortsansässigen Betrieben (in Vorbereitung), etc..

Wir verstehen uns als Kooperative Schule. Dabei bezieht sich das Kooperative sowohl auf die Unterrichtsgestaltung als auch auf die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.

## Unsere Schule

Im Jahr 2011 wurde die Gesamtschule Hückelhoven gegründet. Die Größe wurde auf vier Züge pro Jahr festgelegt, so dass wir in den vergangenen vier Jahren jeweils 120 Schüler aufgenommen haben (im Durchschnitt mussten wir ca. 60 Schüler pro Jahr abweisen). Pro Jahrgang haben wir acht Lehrerstellen, hinzukommen zwei GU-Lehrer<sup>2</sup> mit je einer halben Stelle und seit diesem Schuljahr ein Schulsozialarbeiter. Zu unserem Team gehören noch zwei Sekretärinnen und ein Hausmeister sowie die Hausmeistergehilfin.

---

<sup>1</sup> Für die bessere Lesbarkeit des Schulprogramms sei erwähnt, dass bei der Nennung der maskulinen stets auch die femininen Formen mitbedacht sind.

<sup>2</sup> Wie Fußnote 1.

Zusammen mit der Realschule Ratheim bildet die „Leonardo da Vinci Gesamtschule Hückelhoven“ das zentral gelegene Ratheimer Schulzentrum. Der Gebäudekomplex, in dem die beiden weiterführenden Schulen ihre Räumlichkeiten haben, wurde vollständig umgebaut und saniert.

Die „Leonardo da Vinci Gesamtschule Hückelhoven“ ist eine Ganztagschule, deren reguläre Unterrichtszeit um 7:50 Uhr beginnt und um 15:20 Uhr endet. Wegen der schwierigen Busverbindungen musste die Mittagspause in Absprache mit den Eltern und dem Schulträger auf 45 Minuten verkürzt werden. Als Zeittakt haben wir noch 45 Minuten. Das würden wir gerne ändern, ist aber z.Zt. nicht möglich, da sich die Realschule einer Veränderung dieser Taktung verschließt.

Das Einzugsgebiet unserer Schule ist das gesamte Stadtgebiet Hückelhoven, sowie die Nachbargemeinden Erkelenz und Wegberg. Einige wenige Schüler kommen aus dem Stadtgebiet Heinsberg. Dort ist aber im Jahr 2014 eine Gesamtschule gegründet worden, so dass wir von dort kaum noch Schüler bekommen werden.

## Namensgebung unserer Schule

Unsere Schule trägt seit 2013 den Namen „Leonardo da Vinci Gesamtschule Hückelhoven“.

Warum dieser Name?

Wir suchten einen Namensgeber, der sowohl Ansporn und Vorbild für unsere Schüler sein sollte als auch das Profil unserer Schule mit den Schwerpunkten Naturwissenschaften und dem künstlerisch-musischen Bereich passgenau abdecken musste. Mit Leonardo da Vinci ist es uns hervorragend gelungen, diese Vorgaben mit einer Person zu verbinden.

Der Italiener Leonardo da Vinci (1452-1519) war Maler, Architekt, Anatom, Mechaniker, Ingenieur und Naturphilosoph und gilt als eines der außergewöhnlichsten Genies aller Zeiten. Es gibt kaum ein Gebiet der Wissenschaft, für das er sich nicht interessiert und das er zum Gegenstand seiner Forschungen gemacht hat, wobei gerade seine interdisziplinären Herangehensweisen den Anforderungen des heutigen vernetzten Denkens entsprechen.

Von besonderer Bedeutung ist seine Einstellung, dass „Kunst und Wissenschaft sich einander bedingen“, denn seine künstlerischen Studien basieren auf naturwissenschaftlichen Erkenntnissen. Seine vielfältigen Forschungen und Erfindungen im Zeitalter der Renaissance bildeten einen wesentlichen Beitrag beim Übergang vom Mittelalter zur wissenschaftlich-technisch geprägten Neuzeit.

Er galt als einer der neugierigsten und wissbegierigsten Menschen seiner Zeit. Neugierige und wissbegierige Schüler brauchen wir und wollen wir und mit unserem Unterricht soll die Neugier geweckt werden. Kooperative Lernformen, Experimentalunterricht, lebensnaher Unterricht sind einige Bausteine, wie wir diese Neugier wecken.

## LOGO unserer Schule

Um den Wiedererkennungswert zu sichern und auch als Identifikationsobjekt ist es wichtig und notwendig ein Logo zu entwickeln. Dieses Logo zeigt die Schwerpunkte unserer Schule, aber auch der Namen selbst wird herausgestellt.

Berühmt sind die Flugobjekte Leonardo da Vincis. Aus einem dieser Objekte wurde über verschiedene Abstrahierungen ein Flügel entwickelt. Dieser findet sich dreifach in unserem Logo um einen Kreis wieder. Der Kreis steht für unsere Schüler, alles dreht sich um sie.

Der grüne Flügel steht für unseren Schwerpunkt Naturwissenschaft, das Rot im zweiten Flügel steht für Leidenschaft und Emotionen und ist das Symbol für unseren zweiten Schwerpunkt Kunst und Musik. Das Blau im dritten Flügel steht für Geist und Wissen und ist das Symbol sowohl für den Bereich Geisteswissenschaft als auch für die Bereiche Pädagogik und Erziehung.

Der Mittelpunkt unserer Arbeit sind unsere Schüler und alles andere dreht sich um sie. Zu diesem Logo kommt noch der Schriftzug. Dieser ist elegant, leicht, ja sogar ein wenig verspielt und zeigt die pädagogische Ausrichtung unserer Schule – Lernen soll Spaß machen.



© 2015



# 1. Lern- und Organisationsstrukturen

## 1.1 Teambildung

Teamentwicklung im Kollegium bedeutet Kooperation, Kommunikation und Implementation. Unterricht lässt sich nachhaltig nur gemeinsam weiterentwickeln. Im Bereich Teamentwicklung steht eine gelingende Zusammenarbeit im Vordergrund, die die Lehrkräfte auf Dauer entlasten soll. Dabei wird auf bestehenden Teamstrukturen (Klassenlehrerteams, Jahrgangsteams, Stufenteams) aufgebaut. Die Teams selber legen die Ziele fest, um Unterricht weiter zu entwickeln.

Im Zentrum stehen die

- gemeinsame Unterrichtsplanung, z.B.
  - Überlegungen zur Aktivierung der Schüler,
  - individualisierende und kooperative Unterrichtsformen,
  - Förderung selbstgesteuerten Lernens und der Aufbau der dafür notwendigen Lernstrategien beim Schüler,
  - fachspezifischen genau wie die fachübergreifenden Aspekte, damit die Schüler ähnliche Prinzipien des Lernens in allen Fächern wiedererkennen und
  - Prinzipien und Konstruktion differenzierender Aufgaben, Lerncoaching, Lerndokumentation, Leistungsbeurteilung, Classroom Management und Kooperatives Lernen,
- Hospitationen mit dem Fokus auf z.B. Classroom Management und schließlich
- gemeinsame Arbeit an Zielen, die sich die Teams nach den Hospitationen selbst gesetzt haben.

## 1.2 Konferenzstruktur

Die Konferenzstruktur an unserer Schule richtet sich nach dem Schulgesetz (vgl. Schulgesetz NRW, VII Schulverfassung §§ 65 – 71).

Der Dienstagnachmittag ist als Konferenzzeit reserviert. Es finden regelmäßig Lehrer-, Jahrgangsstufen-, Fach- sowie die Quartals-, Zeugnis- und Schulkonferenzen statt. Außerdem ist hier die Zeit für Förderplangespräche mit den GU-Lehrern.

### 1.2.1 Lehrerkonferenzen

An den Lehrerkonferenzen sind alle Lehrer und Lehrerinnen beteiligt. Der Schulleiter lädt zur Lehrerkonferenz ein und leitet sie. Sie beginnt mit den Mitteilungen der Schulleitung, bei der jedes Mitglied der Schulleitung die für seinen Bereich notwendigen Informationen an das Kollegium weiter gibt. Anschließend werden die einzelnen Tagesordnungspunkte besprochen und Beschlüsse gefasst und abgestimmt. Die Protokolle der Lehrerkonferenz werden in einem besonderen Ordner gesammelt, wo sie jederzeit einsehbar sind.

Ab Beginn des Schuljahres 2015 /2016 werden die Termine der Lehrerkonferenzen im Jahresplan festgelegt.

### 1.2.2 Jahrgangsstufenkonferenzen

Für alle Jahrgangsstufen finden die Jahrgangsstufenkonferenzen statt, an der die Klassenlehrer im jeweiligen Jahrgang beteiligt sind. Die jeweiligen Abteilungsleiter (Abteilung I: Jahrgang 5 - 7; Abteilung II: Jahrgang 8 - 10) laden dazu ein und leiten die Konferenz. Hier werden Termine abgesprochen, Informationen weitergegeben, die den jeweiligen Jahrgang betreffen, und sie dienen zum Austausch unter den Klassenlehrern.

Die Termine der Jahrgangskonferenzen werden im Jahresplan festgelegt.

### 1.2.3 Fachkonferenzen

In allen an der Schule unterrichteten Fächern finden Fachkonferenzen statt. Alle Fachlehrer, auch wenn sie fachfremd das Fach unterrichten, sind daran beteiligt. Die erste Fachkonferenz eines Schuljahres dient zur Wahl oder Bestätigung des /der Vorsitzenden und seines / ihres Stellvertreters. Zur Fachkonferenz lädt der / die Fachvorsitzende ein und leitet sie. Er / sie gibt Informationen und Termine (z.B. von Wettbewerben etc.) weiter, der schulinterne Lehrplan für das kommende Schuljahr wird aktualisiert, Parallelarbeiten werden terminiert und besondere Unterrichtsvorhaben abgesprochen. Die Fachkonferenz dient außerdem zum Austausch über Fragen der Fachdidaktik und der Evaluation durchgeführter Unterrichtseinheiten und -methoden. Hier wird auch der Fortbildungsbedarf ermittelt, der an den Didaktischen Leiter weiter gegeben wird.

### 1.2.4 Quartalskonferenzen

Quartalskonferenzen finden für alle Klassen statt. Sie werden zeitnah vor dem Elternsprechtag einmal im Halbjahr abgehalten. An den Quartalskonferenzen sind die Klassenlehrer und alle Fachlehrer der einzelnen Klassen beteiligt. Die Abteilungsleiter laden zu den Quartalskonferenzen in der jeweiligen Abteilung (s.o.) ein und leiten sie. Zur Konferenz werden die Noten der Schüler gesammelt und die Klassenlehrer berichten über das Arbeits- und Leistungsverhalten, auffällige Fehlzeiten und das Sozialverhalten der einzelnen Schüler, das von den Fachlehrern ergänzt wird. Die Informationen werden von den Klassenlehrern am Elternsprechtag an die Eltern weiter gegeben.

Die Termine der Quartalskonferenzen sind im Jahresplaner festgelegt.

### 1.2.5 Zeugniskonferenzen

Die Zeugniskonferenzen finden nach dem gleichen Muster statt wie die Quartalskonferenzen und zwar zeitnah vor der Ausgabe der Zeugnisse in jedem Halbjahr. Hier werden aber auch Beschlüsse gefasst (z.B. Umstufungen von G- in E-Kurse und umgekehrt) und die Notenlisten verabschiedet, die danach nicht mehr geändert werden dürfen. Die Zeugniskonferenz am

Ende des zweiten Halbjahrs der Jahrgangsstufe 10 ermittelt ebenfalls den jeweiligen Schulabschluss eines Schülers.

Auch die Termine der Zeugniskonferenzen sind im Jahresplan festgelegt.

## 1.2.6 Schulkonferenzen

Die Schulkonferenzen finden statt, wie das Schulgesetz sie vorschreibt (s.o.).

## 1.3 Informationsstruktur

### 1.3.1 Informationen in den Konferenzen

Informationen werden an der Leonardo da Vinci Gesamtschule Hückelhoven, wie oben beschrieben, in den Konferenzen weiter gegeben.

### 1.3.2 Informationen am schwarzen Brett

Außerdem dient das schwarze Brett im Lehrerzimmer dazu, wichtige und dringende Mitteilungen durch Aushänge zu machen. Das schwarze Brett ist optisch in verschiedene Abschnitte unterteilt: ein Teil für Informationen durch die Schulleitung, ein Teil für Informationen durch den DL, ein Teil für die Informationen zur Abteilung I, ein Teil für Informationen zur Abteilung II, ein Teil für Informationen zur Abteilung III, ein Teil für Informationen durch die GU-Lehrer und ein Teil für Informationen durch den Lehrerrat und ein weiterer Abschnitt für allgemeine Informationen. So kann sich jeder Lehrer vor dem Schulbeginn gezielt über das Relevante informieren und muss nicht lange alle Mitteilungen durchsuchen.

#### Informationen der Schulleitung:

Hier werden z.B. die Einladungen zu den Lehrerkonferenzen und andere Informationen der Schulleitung ausgehängt. Zurzeit befindet sich hier ebenfalls der Vertretungs- sowie der Aufsichts- und Bereitschaftsplan.

#### Informationen der Didaktischen Leiterin:

Hier findet man z.B. Informationen zu Fortbildungen und Einladungen zu didaktischen Konferenzen aber auch Mitteilungen zu außerschulischen Veranstaltungen, an denen unsere Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

#### Informationen der Abteilungen I, II und III:

Hier finden sich die Einladungen zu den Jahrgangsstufen-, den Quartals- und den Zeugniskonferenzen und andere für die jeweilige Abteilung wichtige Informationen. Außerdem befindet sich hier der Plan, wann und in welcher Klasse die jeweiligen Klassenarbeiten oder die Klausuren in der Oberstufe in den Hauptfächern geschrieben werden. Die Zeiten für die einzelnen Fächer sind farbig markiert,

so dass im Laufe des Schuljahres keine Überschneidungen stattfinden können und man auf den ersten Blick sieht, wann in einer Klasse die Arbeiten geschrieben werden, so dass die Fachlehrer der Nebenfächer die übrigen Termine für Tests festsetzen können.

Die Klassenarbeiten werden grundsätzlich alle parallel geschrieben, um eine Vergleichbarkeit des Lernstandes der Schüler zu gewährleisten.

In den Jahrgangsstufen 5 bis 7 werden die Klassenarbeiten in derselben Woche geschrieben.

Abhängig vom Stundenplan werden jeweils zwei Fächer der vier schriftlichen Fächer D, M, E, WP1 miteinander kombiniert. So hat man vierzehntägig die Möglichkeit eine Klassenarbeit zu schreiben.

Das Fach WP1 ab Jahrgangsstufe 6 hat nur einen Tag in der Woche zur Verfügung um eine Arbeit zu schreiben, daher ist dieser Tag frei zu halten. Gleiches gilt für das Fach Englisch, das ab Jahrgangsstufe in der äußeren Differenzierung unterrichtet wird. Die frei zu haltenden Tage sind im Plan blass markiert.

Ab Jahrgangsstufe 8 werden die Klassenarbeiten in den Fächern D, M und E am gleichen Tag in den gleichen Unterrichtsstunden geschrieben. Im äußerlich differenzierten Fach Englisch stellt dies kein Problem dar. In den Fächern D und M bedarf es einer weiteren internen Abstimmung.

Die Klausurpläne für die Oberstufe befinden sich auf einem separaten Übersichtsplan.

#### Informationen durch die GU-Lehrer

An dieser Stelle finden sich alle wichtigen Informationen, die den gemeinsamen Unterricht betreffen, sowie ein Foto der GU-Lehrer und Integrationshelfer, damit alle Kollegen über die pädagogischen Mitarbeiter, die in der Schule beschäftigt sind, informiert sind.

#### Informationen durch den Lehrerrat:

Im Feld für die Informationen durch den Lehrerrat findet man Mitteilungen durch den Personalrat über Personalratsversammlungen, die Termine, wann ein Vertreter des Personalrats die Schule besucht, Informationen für angestellte und in Teilzeit beschäftigte Lehrer, Mitteilungen zur Mehrarbeitsvergütung und auch Informationen zum Lehrerausflug und gemeinsamen Feiern.

#### Allgemeine Informationen:

Hier hängen z.B. die Informationen zu Wettbewerben, an denen man mit seinen Schülern teilnehmen kann, Angebote zu Klassenfahrten, Lehreranmeldungen am pädagogischen Netzwerk, Belegung der Informatikräume, etc..

### 1.3.3 Informationen durch die persönlichen Fächer

Im Lehrerzimmer befindet sich eine Schrank- und Regalwand, in die die persönlichen Fächer der einzelnen Lehrer integriert sind. Jedes Fach trägt das Kürzel der einzelnen Kollegen. Die Fächer sind in alphabetischer Reihenfolge angeordnet. Hier findet jeder Lehrer die an ihn persönlich gerichteten Informationen und Mitteilungen. Hier wird auch die persönliche Post abgelegt.

Die integrierten Schränke werden von den einzelnen Fachschaften genutzt.

### 1.3.4 Informationen durch die Klassenfächer

Neben den Fächern der Kollegen sind die Fächer für die einzelnen Klassen. Die Klassenfächer der einzelnen Jahrgänge sind übereinander angeordnet und jedes Fach trägt die Bezeichnung der einzelnen Klasse. Dieses Fach enthält Informationen für die Klassen wie z.B. Kopien der Elternbriefe durch den Schulleiter, Einladungen an die Klassensprecher zur SV-Sitzung, Mitteilungen an die Klassenlehrer über die Krankmeldung eines Schülers, etc.. Die Fachlehrer teilen über das Klassenfach auch den Klassenlehrern mit, wenn ein Schüler im Kursunterricht gefehlt hat oder eine Klassenarbeit nachgeschrieben werden muss.

### 1.3.5 Informationen durch die Infomail

Neben den schriftlichen Mitteilungen informiert der Schulleiter einmal in der Woche alle Kollegen per Email, der sogenannten Infomail, über die Ereignisse der vergangenen oder der kommenden Woche, z.B. die Teilnahme an Wettbewerben, die Namen der Sieger und Gewinner bei außerschulischen Projekten, die Erinnerung an kommende Termine etc..

### 1.3.6 Informationen durch den SV Kasten

Eine weitere Informationsquelle besonders auch für Schüler ist der Informationskasten der SV, der im Eingangsbereich der Schule hängt. Hier können sich die Schüler über die Sitzungen, Projekte und Mitglieder der SV informieren.

### 1.3.7 Informationen an die Streitschlichter und Candyland Mitarbeiter

Der Einsatzplan der Streitschlichter bzw. der Candyland Mitarbeiter hängen an der Tür des jeweils zugehörigen Raumes.

### 1.3.8 Informationen für die Oberstufe

Die Informationen für die Oberstufenschüler befinden sich in einem Informationskasten neben dem Büro der Leiterin der Abteilung III im Bereich der Oberstufe. Die Schüler können sich hier über Stundenpläne, Klausurtermine, Berufs- und Studienmöglichkeiten, die Sprechzeiten der Beratungslehrer etc. informieren.

## 1.4 Vertretungs- und Aufsichtskonzept

### 1.4.1 Das Vertretungskonzept

Vertretungen fallen an bei Absenz eines oder mehrerer Kollegen. Dies kann aus verschiedenen Gründen geschehen: Krankheit, Krankheit des Kindes, persönliche Gründe (Genehmigung durch den Schulleiter erforderlich) oder auch aus dienstlichen Gründen (z.B. Fortbildungen – Genehmigung durch den Schulleiter erforderlich).

Ist ein Kollege wegen Krankheit oder der Krankheit eines Kindes abwesend, so meldet er dies spätestens bis 7.30 Uhr dem Stellvertretenden Schulleiter (Orga-Leiter). Der Orga-Leiter erstellt den Vertretungsplan, der an oben beschriebener Stelle im Lehrerzimmer und auch in einer Vitrine am Eingangsbereich der Schule aufgehängt wird. Alle Kollegen haben die Verpflichtung, sich vor dem Unterricht über evtl. anfallenden Vertretungsunterricht zu informieren.

Der fehlende Kollege hat, soweit es seine Krankheit erlaubt, dafür zu sorgen, dass der Vertreter mit geeignetem Unterrichtsmaterial für die Vertretungsstunden versorgt ist, damit der Vertretungsunterricht effektiv und didaktisch sinnvoll gestaltet werden kann. Zu diesem Zweck befindet sich unmittelbar neben dem Vertretungsplan ein Ordner mit den Kürzeln aller Kollegen. Muss ein Kollege vertreten werden, so wird das Material oder die schriftliche Mitteilung über die Unterrichtsinhalte unter das Kürzel des ausfallenden Lehrers eingeordnet, so dass der Vertreter sich dort über den Unterrichtsstoff in dem Fach, das er vertreten soll, informieren kann. Dies gilt in besonderem Maße, wenn man schon vorher weiß, dass man den eigenen Unterricht wegen einer Fortbildung etc. nicht durchführen kann.

Die Vertretungslehrer können auch auf Materialpools der eigenen Fachschaften zurückgreifen, die zurzeit in den Fachschaften erarbeitet werden.

Vertretungsstunden sollen im Sinne der Schüler sinnvoll besetzt werden. Im Sinne der Transparenz gilt für die Auswahl der Kollegen für eine Vertretungsstunde folgende Reihenfolge:

- a) der Klassenlehrer
- b) eine in der Klasse unterrichtende Lehrkraft
- c) ein Fachlehrer in der Jahrgangsstufe
- d) ein Fachlehrer
- e) ein anderer Lehrer

Der Orga-Leiter achtet darauf, für jeden Kollegen ein ausgewogenes Verhältnis von Vertretungen zum eigenen Unterricht sicher zu stellen. Schwangere werden nicht zum Vertretungsunterricht heran gezogen.

Änderungen des Vertretungsplans, die in die unterrichtsfreie Zeit eines Kollegen fallen, müssen persönlich mitgeteilt werden. Tagesänderungen werden kenntlich gemacht, bzw. persönlich mitgeteilt.

## 1.4.2 Der Bereitschaftsplan

Zu Beginn des Halbjahres bzw. zum Wechsel des Stundenplans wird eine Tabelle mit Bereitschaften erstellt. Für jede Stunde gibt es mindestens zwei Kollegen, die zu dieser Zeit im eigenen Stundenplan eine Freistunde haben und für eine Vertretung bereit stehen. Für die Randstunden am Nachmittag steht mindestens ein Kollege bereit.

Die Belastung durch die Bereitschaften wird, an die vertragliche Arbeitszeit der Kollegen angepasst, gleichmäßig auf alle Kollegen verteilt. Die Mitglieder der Schulleitung sind hiervon nicht betroffen.

Eine Bereitschaft beinhaltet auch den Dienstantritt vor oder ein „länger Bleiben“ nach dem eigentlichen Unterricht. Bei einer Bereitschaft vor dem Dienstantritt muss dem Kollegen frühzeitig Bescheid gegeben werden, daher wird der Vertretungsplan bei länger bekannter Abwesenheit frühzeitig (etwa zwei Tage im Voraus) ausgehängt.

Die Bereitschaft findet unter Berücksichtigung obiger Reihenfolge Anwendung. Von obiger Reihenfolge wird dann abgewichen, wenn die Belastung für einzelne Lehrkräfte aufgrund der Häufigkeit zu groß würde oder ein Einsatz eine deutlich ungerechte Verteilung der Vertretungsstunden von einzelnen Kollegen zur Folge hätte. Persönliche Gründe (wie z.B. ein Arztbesuch, familiäre Belastungen o.ä.) sollen bei einem Einsatz berücksichtigt werden.

Bemerkungen: Lehrkräften, denen am Ende des Monats eine Stunde zur Abrechnung der Mehrarbeitsstunden fehlt, können auf Wunsch bei einem Vertretungseinsatz außerhalb der oben genannten Reihenfolge berücksichtigt werden.

## 1.4.3 Das Aufsichtskonzept

Während der Pausen führen die Lehrer die Aufsicht über die Schüler. Hierzu begeben sie sich unmittelbar zu Beginn der Pausen zu dem Bereich auf den Schulhöfen oder im Gebäude, für den sie zuständig sind und halten sich dort während der gesamten Pause auf. Die Frühaufsicht vor dem Unterricht beginnt um 7.30 Uhr, wenn die meisten Schüler an der Schule ankommen.

Die Aufsichten sind im Aufsichtsplan im Lehrerzimmer, der neben dem Vertretungs- und Bereitschaftsplan hängt, eingetragen. Zu Beginn des Schuljahres weist der Orga-Leiter den Kollegen ihre Aufsicht zu. Bis zu einer Woche nach dem ersten Aushang können die Aufsichten getauscht werden, danach stehen sie für das Schuljahr fest. Schwangere führen keine Aufsicht.

Die Schüler, ausgenommen die Schüler der Oberstufe, halten sich in den Pausen nicht im Gebäude auf. Sie dürfen ihre Einkäufe am Schulkiosk tätigen, wo sie sich ordentlich in einer Reihe aufstellen, müssen danach aber sofort das Gebäude verlassen.

Während der Mittagspause dürfen die Schüler der Jahrgänge 9 und 10 in Absprache mit den Eltern den Schulhof verlassen.

Schüler der Klassen 5 und 6, die den Spielraum besuchen wollen, melden sich bei der Leiterin der Abteilung I und dürfen dort unter der Aufsicht vertrauenswürdiger Schüler eines höheren Jahrgangs spielen.

Bei schlechtem Wetter erfolgt ein bestimmtes akustisches Signal, das für Schüler und Lehrer der Hinweis ist, dass die Schüler sich im Foyer der Schule aufhalten dürfen. Die Gebäudeaufsicht wird dabei von den Kollegen, die sonst die Außenaufsichten führen, unterstützt.

Ist ein Kollege erkrankt, so sorgt der Orga-Leiter für eine Vertretung, die nach Häufigkeit und Tagesbelastung erfolgt.

Aufsichten in der Mittagspause werden wie Vertretungsstunden behandelt. Sie werden mit 0,5 Stunden abgerechnet. Die Frühaufsicht und die Aufsichten während der beiden großen Pausen werden anhand der vertraglichen Arbeitszeit der jeweiligen Kolleginnen und Kollegen errechnet. Die Mitglieder der Schulleitung und die Lehrer, die den Schulkiosk „Candyland“ betreuen, werden in der Regel nicht zur Aufsicht eingesetzt.



## 2. Unterricht

Die Ziele und Inhalte für die Bildungsgänge, Unterrichtsfächer und Lernbereiche und die erwarteten Lernergebnisse (Bildungsstandards) werden laut § 29 SchulG mittels Vorgaben für den Unterricht (Richtlinien, Rahmenvorgaben, Lehrpläne) durch das Ministerium festgelegt. Auf der Grundlage dieser Unterrichtsvorgaben und in Verbindung mit unserem Schulprogramm ergeben sich daraus schuleigene Unterrichtsvorgaben.

Ziel jedes Schulunterrichts sollte es dabei sein, den Schülern ein aktuelles, zukunftsweisendes, exemplarisches und Wissensbereiche aufschließendes (also auch methodisches) Wissen zu vermitteln. Es soll dazu beitragen, die Persönlichkeit der Schüler zu stärken und ihre Kompetenz zur Umweltbewältigung und zu sozialer und politischer Verantwortung zu erhöhen (vgl. Bennack, in: *Schulaufgabe: Unterricht*, S. 15, Beltz Verlag, 3. Auflage 2004).

### 2.1 Übergang Grundschule zur Gesamtschule

Der Wechsel von der Grundschule zur weiterführenden Schule bedeutet für das Kind einen großen Einschnitt. Es muss sich in einem System zurecht finden, das sich von dem, was es bisher kennen gelernt hat, stark unterscheidet.

Die Grundschule endet nach vier Jahren und die ältesten Schüler sind dann 10 Jahre alt. War das Kind bisher in der Abschlussklasse der Grundschule unter den „Großen“, so ist es jetzt im neuen System wieder bei den „Kleinen“, in einer Schule, in der die ältesten Schüler 16 Jahre (in Klasse 10) und 19 Jahre (in der Oberstufe) alt sind. Das kann einschüchternd wirken.

Um den jungen Schülern und auch deren Eltern die Sorge vor der neuen Schule zu nehmen, gestalten wir an der Leonardo da Vinci Gesamtschule Hückelhoven den Übergang möglichst sanft.

(Die Details zum Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I finden Sie im Anhang.)



Bei der Unterrichtsplanung und der Stundenplanung wird darauf geachtet, dass die Klassenlehrer den größten Teil des Unterrichts in ihrer Klasse abdecken. Aus der Grundschule sind die Schüler es gewohnt, dass sie nur oder fast nur vom Klassenlehrer unterrichtet werden. Durch diese Maßnahme sollen die Schüler langsam an das neue System heran geführt werden.

*Neben den oben genannten Bemühungen, den Grundschülern den Übergang zur weiterführenden Schule zu erleichtern, wurde im Schuljahr 2015 / 2016 das so genannte „Buddy – Projekt“ installiert. Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs, vorzugsweise Streitschlichter und andere Interessierte, übernehmen Patenschaften für den jeweils neuen 5. Jahrgang. Die Auswahl erfolgt durch den Schulsozialarbeiter und den die Streitschlichter betreuenden Kollegen in Absprache mit den Klassenlehrern.*

*Die Klassenpaten sind Ansprechpartner bei Fragen zur Orientierung in der Schule, helfen bei Problemen in den Pausen und unterstützen die Schüler der Jahrgangsstufe 5 in den Arbeitsstunden. Sie leisten dabei eine wertvolle Hilfe für die Jüngeren durch ihre kontinuierliche Begleitung und Präsenz.*

(bedingt durch Personalwechsel wird dieser Bereich im Moment überarbeitet)

## 2.2 Kooperative Lernformen

Kooperatives Lernen ist eine Unterrichtsstrategie, die Schülern helfen soll, neben fachlichen auch persönliche, soziale und methodische Kompetenzen zu erwerben. Die Grundstruktur (Denken-Austauschen-Vorstellen = think-pair-share) ist Prinzip des Unterrichts und wird mit anderen Lehr- und Lernformen (individuelles Lernen zur Ausbildung der Fähigkeit eigenes Lernen zu organisieren, konkurrierendes Lernen zur Förderung von Vergleich und Selbsteinschätzung und kooperatives Lernen, um gemeinsames Erreichen von Zielen und gemeinsames Erleben zu erreichen) verbunden.

Dabei erfolgt das Lernen durch aktive Auseinandersetzung individuell über unterschiedliche Lernwege durch Sinnfindung als Voraussetzung für den Erwerb intelligenten Wissens. Dies setzt die bewusste Gestaltung von Lernsituationen voraus, durch

- Einbindung des Lernenden in anspruchsvolle kognitive und affektive Erfahrungen
- Ermöglichen kognitiver Verarbeitung dieser Erfahrungen durch aktives Denken und Sprechen
- Schaffen einer stimulierenden und sicheren Lernumgebung
- Experimentieren mit physischen Objekten
- Ermöglichen rekursiven Lernens und Lehrens
- Fördern der kreativen Entwicklung neuer Ideen
- Ermöglichen des aktiven Erforschens der Lebenswelt.

## 2.3 Jahrgangsarbeit

Alle Lehrer eines Jahrgangs arbeiten kooperativ miteinander. Alle Unterrichtsvorhaben werden gemeinsam geplant, durchgeführt und evaluiert. Ebenso werden alle Klassenarbeiten

gemeinsam geplant und als Parallelarbeiten geschrieben, so dass die Vergleichbarkeit sehr hoch ist.

## 2.4 Projektarbeit

Die bisherige Projektarbeit ist noch längst nicht so weit ausgereift, wie es wünschenswert wäre. Das liegt daran, dass sich unsere Schule noch im Aufbau befindet und die bisherigen Schwerpunkte in anderen Bereichen lagen. Die Projektarbeit ist in Ansätzen aber schon fester Bestandteil der Schule.

Projekte ergeben sich aus dem Unterricht und finden auch fächerübergreifend statt. Projektarbeit dient insbesondere der Förderung der individuellen Lernkompetenz der Schüler sowie der Sozialkompetenz durch das gemeinsame Arbeiten.

Das Projekt „Weihnachtszeit – Winterzeit“ wird im Jahrgang 5 in den Fächern Religion und Praktische Philosophie durchgeführt. Hier setzen sich die Schüler kursübergreifend in thematisch breit gefächerten Workshops mit der Vorweihnachtszeit und der Jahreszeit Winter auseinander.

In Deutsch wird fächerübergreifend gearbeitet:

- in Jahrgang 5 „Tierbeschreibung“ mit NW, „Märchen“ mit Kunst „Gedichte“ ebenfalls mit Kunst,
- in Jahrgang 7 „Balladen“ mit Kunst und Musik, Jugendbuch „Schattenkinder“ mit Religion / PP und GL,
- in Jahrgang 8 „Songtextanalyse“ mit Musik
- in Jahrgang 9 „Stadtgedichte“ als fächerübergreifendes Projekt zum Thema 20iger Jahre mit GL, Kunst, Englisch, Sport, Darstellen und Gestalten.
- Geplant sind fächerübergreifende Projekte einmal pro Doppeljahrgang 5/6, 7/8, 9/10.

Am Ende des Schuljahres 2014 / 2015 wurde ein Projekt zum Thema „Leonardo da Vinci“, dem Namensgeber der Schule, durchgeführt, bei dem sich die Schüler kreativ mit dem Leben und Werk da Vincis auseinandergesetzt haben. Diese Arbeit wurde durch IQES evaluiert und in der Lehrerkonferenz wurde darüber abgestimmt, dass dieses Projekt alle drei Jahre abwechselnd mit anderen Projekten jeweils am Ende eines Schuljahres durchgeführt werden soll. Der „Leonardo Tag“ ist inzwischen fester Bestandteil des Schullebens.

## 2.5 Pädagogisches Medienkonzept

### **Das Medienkonzept wird zur Zeit überarbeitet.**

#### 2.5.1 Ziele des Medienkonzeptes

Das Ziel dieses Medienkonzeptes ist es, Lernen mit Medien systematisch in Lernprozesse zu integrieren. Schüler erwerben so Kenntnisse, Einsichten, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um den Herausforderungen in einer von Medien beeinflussten Welt gerecht zu werden.

Für die Schüler und Eltern bedeutet dieses Medienkonzept eine Verlässlichkeit bei einem systematischen Erwerb von Medienkompetenz. Es ist nicht mehr vom einzelnen Fachlehrer abhängig, welche Inhalte vermittelt werden, sondern alle Schüler verfügen am Ende ihrer Schulzeit aufgrund festgelegter Standards über die gleichen Basiskompetenzen, die einen erfolgreichen Start ins Berufsleben unterstützen.

Für die Lehrer bedeutet dieses Medienkonzept eine Entlastung, indem sie die an sie gestellten Erwartungen gemeinsam angehen und auf die einzelnen Fächer verteilen können. Jedes einzelne Unterrichtsfach ist aufgefordert nach Möglichkeiten zu suchen, einen fachtypischen Beitrag zum Medienkonzept zu leisten, damit Unterricht sich wandelt und die Effektivität des Unterrichtens gesteigert wird.

Die Gestaltung und Fortschreibung dieses Medienkonzeptes ist ein Prozess, da nur durch den fortwährenden Austausch aller in der Schule Beteiligten eine gemeinsame Basis für die aktive Gestaltung der medialen Lernumgebung und Unterrichtsorganisation geschaffen werden kann.

## 2.6 Fortbildungen und Fortbildungsplanungen

Das Ziel der Fortbildungen muss es sein, die Kollegen zu befähigen, das Medienkonzept in Gänze umzusetzen und zu leben. Daher erhalten alle neuen Lehrkräfte zu Beginn eine umfassende Einweisung in die Benutzung des Schulnetzwerkes und der Computerräume.

Um die neuen Medien an der Leonardo da Vinci Gesamtschule Hückelhoven gewinnbringend zu integrieren, bedarf es weiterer schulinterner Abstimmungsprozesse über die entsprechenden Akzentsetzungen in den einzelnen Curricula der Fächer. Diese Arbeit ist die Arbeit des gesamten Kollegiums und findet vor allem in den Fachgruppen statt.

Ein Fortbildungsbedarf des Kollegiums in Bezug auf den Einsatz der neuen Medien wurde ermittelt und soll umgesetzt werden.

## 2.7 Methodentraining

Methodentraining ist ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts. Durch das Methodentraining wird das eigenverantwortliche Arbeiten, die Problemlösefähigkeit, die Sozialkompetenz und die Eigeninitiative gefördert, die im Laufe der Jahre zur Fachkompetenz, Organisationsfähigkeit, Lernbereitschaft und zum Lernerfolg unserer Schüler führen sollen.

Während eines Pädagogischen Tages erarbeiteten die Fachkonferenzen die Methoden, die verbindlich in den einzelnen Fächern eingeführt bzw. benutzt werden sollen. In einer Didaktischen Konferenz einigten sich die Fachvorsitzenden darauf, eine Matrix in die Klassenbücher zu kleben, in der die zu benutzenden Methoden aufgelistet sind und deren Gebrauch auf der Matrix abgehakt werden soll. So erhält man am Ende des Schuljahres eine Übersicht

darüber, welche Methoden die Schüler kennen und eingeübt haben. Das Ziel ist es, am Ende der Sekundarstufe I einen Überblick zu haben, mit welchen Kenntnissen die Schüler in die Oberstufe wechseln.

**Details zum Methodenkonzept finden Sie im Anhang.**

## 2.8 DALTON

**Das Dalton-Konzept wird zur Zeit überarbeitet.**

Der Dalton-Unterricht wurde durch Helen Parkhurst (1887 – 1974) entwickelt. Als blutjunge Lehrerin an einer amerikanischen Landschule stand sie vor dem Problem, eine Gruppe von Schülern zwischen 4 und 14 Jahren in einem Klassenraum gemeinsam zu unterrichten. Schnell wurde ihr klar, dass sie unter diesen Umständen den unterschiedlichen Ansprüchen der einzelnen Kinder durch klassischen Unterricht nicht gerecht werden konnte. Sie entwickelte eine Unterrichtsform, die es ermöglichte, dass die Kinder möglichst selbstständig die Inhalte erarbeiten konnten, indem sie so häufig wie möglich zusammen und eigenständig arbeiten sollten.

Eine simple Erkenntnis ist, dass man das, was man selbst macht, am ehesten behält. Für das "Selbst-Machen" benötigt man Zeit, die in Grenzen frei einteilbar und frei nutzbar sein muss, da die eigene Begabung und Motivation einen großen Einfluss auf das individuelle Lerntempo haben.

Unsere Schüler werden in dafür ausgewiesenen Stunden, den Dalton-Stunden, systematisch an das selbsttätige Lernen und die Kooperation mit den Mitschülern herangeführt. In der übrigen Unterrichtszeit findet der Unterricht in klassischer Form statt.



## 3. Fördern und Fordern

### 3.1 GU

Die sonderpädagogische Förderung behinderter Schüler ist im Schulgesetz verankert (Schulgesetz NRW, Aufbau und Gliederung des Schulwesens, Schulstruktur § 19).

#### 3.1.1 Leitbild Inklusion

In der Pädagogik ist die Inklusion (Einschluss, Teilhabe) ein Ansatz, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung der Vielfalt in der Bildung und Erziehung ist. Befürworter der inklusiven Pädagogik betrachten Verschiedenartigkeit (Heterogenität) als normale, reguläre Gegebenheit.

Die Inklusion ist der weitest gehende Ansatz, Kinder gemeinsam zu unterrichten. Inklusion versteht sich in Bezug auf Schule als ein Konzept, das davon ausgeht, „alle Barrieren in Bildung und Erziehung für alle Schüler auf ein Minimum zu reduzieren.“ [Boban; Hinz: Index für Inklusion, 2003]. Vielfalt wird nicht als Problem, sondern als Chance wahrgenommen.

Inklusion bedeutet gemeinsame Verantwortung der allgemeinpädagogischen und sonderpädagogischen Lehrkräfte für die Bildung und Erziehung von Schüler mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Professionen bietet die Chance der Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten in Förderung und Unterricht.

Die vorliegenden Ausführungen stellen kein endgültiges Konstrukt dar, vielmehr ist die Entwicklung zu einem inklusiven Schulsystem prozessorientiert angelegt und bedarf der regelmäßigen Überarbeitung.

#### 3.1.2 Praktische Umsetzung

##### Personelle Voraussetzungen

Zurzeit arbeiten 5 Sonderpädagogen mit insgesamt 56 Stunden an der Leonardo da Vinci Gesamtschule Hückelhoven. Im Schuljahr 2019 / 2020 werden 19 Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen, 5 Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sprache, 14 Schüler mit dem Förderschwerpunkt sozial-emotional, 7 Schüler mit dem Förderschwerpunkt Hören sowie 1 Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen unterrichtet und sonderpädagogisch unterstützt. 8 Integrationshelferinnen unterstützen die Arbeit der Lehrer.

##### Ausstattung

Für die Schüler mit Förderschwerpunkt Hören stehen besondere akustische Geräte für die Lehrer zur Stimmverstärkung und für die Schüler zum Hören zur Verfügung. Diese privaten Anlagen der Schüler werden durch große Lautsprecher, die vom Schulträger zur Verfügung gestellt worden sind, ergänzt.

Der Klassenraum, in dem die Schülerin mit dem Förderbedarf Sehen unterrichtet wird, erhielt ein „Prowise Board“ durch den Schulträger.

### Aufgabenprofile der Lehrkräfte

Für eine gute Zusammenarbeit im Team an der allgemeinen Schule ist eine geregelte Aufgabenverteilung zwischen den Regelschullehrern, der Schulsozialarbeit und den Förderschullehrern von großer Bedeutung. Alle mit Förderung der Schüler verbundenen schulischen Maßnahmen sollen in einem gleichrangigen dialogischen Verfahren zwischen Lehrkräften der allgemeinen Schulen und Lehrkräften der Sonderpädagogik erfolgen. Die Arbeitsteilung des gemeinsamen pädagogischen Handelns erfolgt in enger gegenseitiger Abstimmung. Aufgabengebiete sind Unterricht (u.a. Differenzierung, Förderung der Schüler mit Förderbedarf), Diagnostik (u.a. Erhebung des Lernentwicklungsstandes, Erstellen von Förderplänen), Beratung (u.a. Elterngespräche, Kollegiale Beratung, Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeiter) und Prävention.

### Unterrichtsmaterialien

Die Regelschüler erhalten die Unterrichtsmaterialien der Gesamtschule. Für die Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen bzw. Sprache wird spezielles Unterrichtsmaterial, zusätzliches Fördermaterial, Hilfsmittel und Differenzierungsmaterial bereitgestellt. Es ist geplant, eine Förderbibliothek einzurichten, in der alle Lehrer Zugang zu Fördermaterialien, Hilfsmitteln und Differenzierungsmaterial erhalten. Zum jetzigen Zeitpunkt wird das zusätzliche Material von den Sonderpädagogen zur Verfügung gestellt.

### DeiF-HS-Akten

DeiF-HS steht für: **Dokumentation erweiterter individueller Förderung** im Schulamt für den Kreis Heinsberg (vgl. Leitfaden DeiF-HS / Schulamt für den Kreis Heinsberg). Mit diesem Instrument soll die Dokumentation der Förderung einzelner Schüler vereinheitlicht und vereinfacht werden. Damit soll auch den Veränderungen hinsichtlich der sonderpädagogischen Unterstützung, die sich im 9. Schulrechtsänderungsgesetz und der veränderten Ausbildungsordnung Sonderpädagogische Förderung (AO-SF) niederschlagen, Rechnung getragen werden. So kommt der Dokumentationsform DeiF-HS eine doppelte Funktion zu: Zum einen ist sie Grundlage für eine strukturierte innerschulische Dokumentation und beinhaltet wichtige prozessbegleitende Informationen jeweils zu einem Schüler. Zum anderen kann sie Grundlage für einen AO-SF-Antrag werden und den Prozess der sonderpädagogischen Unterstützung begleiten.

### Förderpläne

Für die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden individuelle Förderpläne geschrieben (AO-SF §19,6). Pro Schuljahr werden mindestens zwei Förderpläne geschrieben. Diese werden im Klassenteam gemeinsam beraten, wodurch die im Team vorhandenen Fähigkeiten (unterschiedliche Kompetenzen, Erfahrungen, Beobachtungen, Sichtweisen etc.) genutzt werden.

Basis für die Erstellung der Förderpläne ist eine pädagogische Diagnostik. Diese umfasst eine Lernstandserhebung im Sinn einer Lernstandsbeschreibung sowie begleitende Lernprozessbeobachtungen. Die Lernausgangslage von Schülern wird genau erfasst und passgenaue Fördermaßnahmen vorbereitet und umgesetzt. Jeder individuelle Förderplan enthält wichtige Informationen, beschreibt den Entwicklungsstand und erläutert Entwicklungsziele und differenzierte Maßnahmen. Bei der Förderplanung werden konkrete Schwerpunkte gesetzt. Dies bedeutet, dass vordringlich zu fördernde Bereiche ausgewählt werden, da nicht alle Förderbedarfe gleichzeitig und gleich intensiv gefördert werden können.

Darüber hinaus werden die Förderpläne in sogenannten Förderplangesprächen mit allen Lehrern, die in der Klasse unterrichten, beraten, so dass Überlegungen zu Methoden und Maßnahmen der Förderung und zur Umsetzung der Förderplanung im Unterricht allen Fach-

Lehrern bekannt sind und soweit möglich von ihnen im Unterricht umgesetzt werden können. Diese Förderplangespräche finden im Schuljahr regelmäßig statt.

#### Gremien für den kollegialen Austausch

In der Leonardo Da Vinci Schule findet wöchentlich eine Teamsitzung zwischen den Sonderpädagogen statt. Mehrmals im Schuljahr treffen sich die Sonderpädagogen mit den Abteilungsleitern und dem Schulsozialarbeiter. Ziele dieser Treffen sind der Austausch über zentrale Fragen der Förderung von Schüler mit besonderem Förderbedarf und die Beratung der gemeinsamen, weiteren Vorgehensweise. Darüber hinaus sind der Aufbau und die Weiterentwicklung des Inklusionskonzepts im Rahmen der Schulentwicklung ein wichtiger Bestandteil der Treffen.

Schulübergreifend finden regelmäßig Dienstbesprechungen und Arbeitskreistreffen statt. Neben dem Erfahrungsaustausch der Sonderpädagogen im Gemeinsamen Lernen der Sekundarstufe I geht es um eine Konzeptentwicklung für inklusiv beschulte Schüler.

## 3.2 Individuelle Förderung im Unterricht

An der Leonardo da Vinci Gesamtschule werden die Schüler in vielfältiger Weise gefördert.

### 3.2.1 Förderunterricht im Fach Deutsch

Das Fach Deutsch leistet vielfältige Beiträge zur individuellen Förderung der Schüler an der Leonardo da Vinci Gesamtschule Hückelhoven.

Den genauen Überblick über den Förderunterricht im Fach Deutsch finden Sie im Anhang.

### 3.2.2 Förderunterricht im Fach Mathematik

Im Fach Mathematik findet unmittelbar nach der Aufnahme in die weiterführende Schule ebenfalls eine Erhebung über die mathematischen Fähigkeiten der Schüler statt.

In der Jahrgangsstufe 8 und 9 wird aus dem Ergänzungsstundenbereich eine zusätzliche Förderstunde Mathematik im differenzierten G- bzw. E-Kurs unterrichtet.

In Jahrgang 10 findet im Rahmen des **10er Konzeptes** (siehe Anhang) für die potenziellen Oberstufenschüler eine zweistündige Förderung statt, die der Wiederholung und Festigung von wichtigen mathematischen Themen und Verfahren dient.

### 3.2.3 Förderunterricht im Fach Englisch

Im Fach Englisch wird ebenfalls ein Eingangstest durchgeführt. In den Jahrgängen 5 bis 7 wird der Förderunterricht im Rahmen des Dalton-Konzeptes durchgeführt. Die Jahrgänge 8 und 9 erhalten eine Förderstunde pro Woche neben dem regulären Englischunterricht und auf den Jahrgang 10 entfallen zwei Förderstunden im Rahmen des **10er Konzeptes** (siehe Anhang).

### 3.3 Individuelle Förderung und Persönlichkeitsbildung

Der leichte Zugang zu den Möglichkeiten der offenen Beratung bei der Schulsozialarbeit ermöglicht es den Schülern, im geschützten Rahmen über schulische und private Themen zu reflektieren. Dabei haben die Schüler die Möglichkeit, ihre individuellen Problemlagen zu schildern und werden vom Schulsozialarbeiter – oft unter Einbezug der Familien – auf dem Lösungsweg unterstützt. Typische Themen können hier sein:

- Abbau von sozialer Unsicherheit
- Umgang mit Wut und Aggression
- Umgang mit Leistungsdruck
- Unterstützung in Lebenskrisen (z.B. bei Scheidung der Eltern)
- Unterstützung bei Mobbing
- Entwurf einer positiven Lebensperspektive
- Klärung familiärer Problemlagen
- Hilfe bei selbstgefährdendem Verhalten (Substanzmissbrauch, „Ritzen“ etc.)

Bei Bedarf und in dringenden Fällen wird auf die Hinzuziehung außerschulischer Hilfsmöglichkeiten hingearbeitet. Der Schulsozialarbeiter bietet hier eine Begleitung zu Behörden und helfenden Institutionen an.

Neben der Einzelfallhilfe initiiert der Schulsozialarbeiter auch Gruppen- und Klassenangebote, besonders zu den Themen „Konzentration“, „prosoziales Verhalten“, schulischer / beruflicher Perspektivfindung und auch in einzelnen Bereichen der Sexualpädagogik.

Die Schulsozialarbeit arbeitet dabei eng mit den Klassen-, Fach- und Förderlehrer zusammen. Besonders im Hinblick auf die Umsetzung der Inklusion finden hier regelmäßige Fallbesprechungen statt, in denen die individuellen Fördermöglichkeiten und die Situationen der einzelnen Kinder erörtert werden, um das Helfernetzwerk so optimal nutzen zu können.

Als wichtigen Baustein einer demokratischen Persönlichkeitsbildung geben wir im Schulalltag den Schülern die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung des Schullebens und zur Aufrechterhaltung eines positiven Schulklimas. Besonders zu nennen ist hier die kontinuierliche Arbeit der Schülerversammlung (SV), in der aktuelle Wünsche, Vorschläge und Probleme aus der Schülerschaft diskutiert werden und die Ausbildung zum Streitschlichter ab Klasse 7. Dies ermöglicht den Schülern die Übernahme von sozialem und ehrenamtlichem Engagement. Sie entdecken hierbei eigene positive Stärken und übernehmen Verantwortung für andere Schüler im Schulalltag.

Die allgemeine Achtung einer Kultur des positiven Miteinanders, die eine wertschätzende Kommunikation auf allen Ebenen und eine für die Schüler transparente Struktur (Schul-, Klassen- und Gesprächsregeln) beinhaltet, bildet die Grundlage unseres Schulklimas, das dem Einzelnen Raum zur Entfaltung, zum Lernen und Leben gibt.

#### 3.3.1 Sozialtraining

Im Jahrgang 5 führen die Klassenlehrer in zwei Unterrichtsstunden pro Woche ein Sozialtraining durch. Dies findet nur in halber Klassenstärke statt. Die andere Hälfte der Klasse erhält zeitgleich die Grundbildung Informatik. Die Gruppen werden halbjährlich gewechselt.



Das Sozialtraining behandelt Themen, die gleichzeitig als Handlungsmuster für das Verhalten in der Schule dienen und im alltäglichen Unterrichtsgeschehen eingeübt werden:

- soziale Wahrnehmung von Personen,
- Umgang mit nonverbalen Signalen und Situationen,
- Umgang mit Stärken und Schwächen, guten und weniger guten Seiten einer Person,
- soziale Interaktion,
- Wahrnehmung und Benennung von Körpersprache und Gefühlen,
- Möglichkeiten der Problemlösung,
- kooperatives Verhalten,
- Kommunikationsabläufe und –barrieren,
- Einfühlungsvermögen und Einschätzung von Handlungsfolgen und Problemlösungen und ihre Auswirkungen.

Über den Leistungsstand und das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler der Orientierungsstufe tauschen sich die beteiligten Lehrkräfte regelmäßig in informellen Gesprächen und auf Jahrgangsstufenkonferenzen aus. Anhand von Beobachtungsbögen wird die Entwicklung jedes einzelnen Schülers festgehalten, sodass Veränderungen in die eine oder andere Richtung frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen eingeleitet bzw. Empfehlungen für den weiteren schulischen Weg ausgesprochen werden können. Darüber hinaus werden unsere Schüler bei besonderen Problemen (z.B. Konflikten innerhalb der Familie) individuell durch die Klassenlehrer, die Schulleitung, die Sonderpädagogen und / oder den Schulsozialarbeiter betreut.

### 3.3.2 Arbeitsstunden

An der Gesamtschule Hückelhoven sind in allen Jahrgängen sogenannte Arbeitsstunden eingerichtet. In diesen Arbeitsstunden haben die Schüler Gelegenheit, an ihren Hausaufgaben, an sonstigen Arbeitsunterlagen (Mappen, Hefte), Referaten, Präsentationen (Plakate, Power Point Präsentationen, Internetrecherchen) oder Kunstprojekten zu arbeiten. Die Arbeitsstunden bieten auch die Möglichkeiten, sich in ruhiger Atmosphäre mit individuellen Fragen an die anwesende Fachkollegin bzw. den Fachkollegen zu wenden und Defizite abzarbeiten.

## 3.4 Wettbewerbe

Den Schülern der Gesamtschule Hückelhoven wird in jedem Jahr Gelegenheit gegeben, an verschiedenen Wettbewerben teilzunehmen.

Regelmäßig stattfindende Wettbewerbe, an denen alle Schüler teilnehmen können, sind

### 3.4.1 Wettbewerb im Fach Deutsch (für Jahrgang 6)

- Die Schülerinnen und Schüler nehmen regelmäßig am Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels teil. Hier wird zunächst der Klassensieger im Vorlesen gekürt. Dann fällt die Entscheidung über den Schulsieger, der anschließend am Wettbewerb auf Kreisebene teilnimmt.

### 3.4.2 Wettbewerbe im Fach Mathematik

- Der „Mathe-Känguru“ – Wettbewerb ist ein mathematischer Multiple-Choice-Wettbewerb für über 6 Millionen Teilnehmer in mehr als 50 Ländern, mit stetig wachsenden Teilnehmerzahlen: in Deutschland sind sie von 184 im Jahr 1995 auf 871.000 im Jahre 2011 gestiegen. Der Wettbewerb findet einmal jährlich am 3. Donnerstag im März in allen Teilnehmerländern gleichzeitig statt. Er wird als freiwilliger Klausurwettbewerb an den Schulen unter Aufsicht geschrieben. Es ist eine Veranstaltung, deren Ziel die Unterstützung der mathematischen Bildung an den Schulen ist, die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken und festigen und durch das Angebot an interessanten Aufgaben die selbstständige Arbeit und die Arbeit im Unterricht fördern soll. Es sind in 75 Minuten je 24 Aufgaben in den Klassenstufen 3/4 und 5/6 bzw. je 30 Aufgaben in den Klassenstufen 7/8, 9/10 und 11/13 zu lösen.
- Die „Mathematik-Olympiade“ ist ein jährlich bundesweit angebotener Wettbewerb, an dem über 250.000 Schüler teilnehmen. Sie hat eine bis in das Schuljahr 1961 / 62 zurückreichende Tradition. Die Mathematik-Olympiade bietet allen interessierten Schülern die Möglichkeit, ihre besondere Leistungsfähigkeit auf mathematischem Gebiet unter Beweis zu stellen. Der nach Altersstufen gegliederte Wettbewerb für Schüler ab Klasse 3 erfordert logisches Denken, Kombinationsfähigkeit und kreativen Umgang mit mathematischen Methoden. Die Teilnahme am Wettbewerb regt häufig zu einer weit über den Unterricht hinausreichenden Beschäftigung mit der Mathematik an. In den unteren Klassenstufen dominiert als Motiv oft der Spaß am rational-logischen Denken. Bei den Älteren besteht das Interesse dagegen mehr darin, eigene mathematische Fähigkeiten an der Bearbeitung anspruchsvoller Aufgaben zu erproben, zu festigen und weiterzuentwickeln.

### 3.4.3 Wettbewerb im Fach Englisch

- Der „Big Challenge“ - Englischwettbewerb findet in verschiedenen europäischen Ländern einmal jährlich an den weiterführenden Schulen statt. Europaweit beantworten die teilnehmenden Schüler einen Multiple-Choice Fragebogen mit 54 Fragen zu Wortschatz, Grammatik, Phonetik und Landeskunde. Aus vier möglichen Antworten muss die richtige Antwort ausgewählt und angekreuzt werden. Teilnehmen können die Schüler der Klassenstufen 5–9.

### 3.4.4 Wettbewerb im Fach Kunst (für Jahrgang 5 bis 9)

- „Jugend kreativ“, in diesem Internationalen Jugendwettbewerb sind Kinder und Jugendliche aufgerufen, sich künstlerisch mit dem Thema „Immer mobil, immer online: Was bewegt dich?“ auseinanderzusetzen. Mit dem Themenkomplex „Mobilität und digitale Vernetzung“ lenkt der Internationale Jugendwettbewerb den Blick auf gesellschaftlich relevante Fragen wie die eigene Mobilität, die Zukunft der Fortbewegung, den Umgang mit der virtuellen Welt und das Spannungsverhältnis zwischen Be- und Entschleunigung.

### 3.4.5 Wettbewerbe im Fach Sport

Das Sportangebot unserer Schule beinhaltet neben dem regulären Sportunterricht und dem Pausensport auch die Möglichkeit für unsere Schüler, an entsprechenden sportlichen Wettkämpfen und Turnieren teilzunehmen. Die Wettkämpfe und Turniere finden innerschulisch und auch außerschulisch statt.

#### Innerschulische Wettkämpfe und Turniere:

- Bundesjugendspiele
- Sportabzeichen
- Basketball
- Handball
- Fußball
- Völkerball

#### Außerschulische Wettkämpfe und Turniere:

- Teilnahme an diversen Turnieren und Wettkämpfen (Leichtathletik; Schwimmen; diverse Ballsportarten) der Region und im Rahmen des Angebots „Schulsportliche Wettkämpfe in NRW“.

Die Teilnehmer werden bei den Wettbewerben mit Sonderpreisen bzw. Urkunden belohnt.

Der Ansprechpartner für Wettbewerbe leitet interessante Informationen an die entsprechenden Fachkollegen weiter.

Wettbewerbe, an denen unsere Schüler nicht regelmäßig teilnehmen, sind z.B:

- der Essay- Wettbewerb Deutsch für die Q 1,
- der Bundes- und Landeswettbewerb Philosophischer Essay für die EF und
- der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten für Jahrgang 10.



## 4. Berufs- und Studienorientierung

Die Berufs- und Studienorientierung an der Leonardo da Vinci Gesamtschule Hückelhoven richtet sich nach dem „Neuen Übergangssystem Schule-Beruf in NRW“ des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW in der Fassung vom November 2012.

Die flächendeckende Einführung einer nachhaltigen geschlechtersensiblen und systematischen Berufs- und Studienorientierung dient dem Ziel, dass die Jugendlichen zu reflektierten Berufs- und Studienwahlentscheidungen kommen und realistische Ausbildungsperspektiven zum Anschluss an die allgemeinbildende Schule entwickeln. Dazu sind Standardelemente entwickelt worden, durch die der systematische Prozess beginnend ab der Jahrgangsstufe 8 bis hinein in eine Ausbildung bzw. alternative Anschlusswege definiert wird.

Alle Fächer tragen dazu bei, dass Schüler aller Schulformen der allgemeinbildenden Schulen Aspekte der Berufs- und Studienorientierung im Unterricht bearbeiten. Indem der Unterricht die Lebens- und Arbeitswelt und die biografische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in der Sekundarstufe I in den kompetenzorientierten Lernprozess einbezieht, schaffen die Schulen die Voraussetzung dafür, ab dem 8. Jahrgang den standardisierten Prozess der Berufs- und Studienorientierung fächerübergreifend umzusetzen.

(Die genaue Darstellung der Berufswahlvorbereitung finden Sie im Anhang.)



## 4.5. Übergang Sek I zu Sek II

Um unsere Schülerinnen und Schüler in Jahrgang 10 auf den Besuch der gymnasialen Oberstufe vorzubereiten, wurde das so genannte „10er Konzept“ entwickelt. Einmal in der Woche (hier: am Donnerstag) wird die normale Stundentafel aufgehoben und die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Modulen.

**(Details zum 10er Konzept finden Sie im Anhang.)**

## 5. Regelung des Schullebens

### 5.1 Schul- und Pausenordnung

An der Leonardo da Vinci Gesamtschule soll das Lernen in einer ruhigen und freundlichen Atmosphäre stattfinden, so dass sich alle Beteiligten, Schüler, Lehrer, Schulleitung und andere Mitarbeiter wohl fühlen. Deshalb gelten für alle die gleichen allgemeinen Regeln zur Schaffung eines positiven Klimas.

#### Wir gehen respektvoll miteinander um.

- Wir unterbrechen niemanden beim Reden.
- Wir lachen niemanden aus.
- Wir akzeptieren unterschiedliche Meinungen.
- Wir stellen niemanden bloß.
- Wir lösen Konflikte in Ruhe.

Schüler, die andere Schüler schlagen oder treten oder in irgendeiner Form körperliche Gewalt ausüben, werden sofort vom Schulleiter für den Tag suspendiert und müssen am folgenden Tag mit den Eltern zum Rückkehrgespräch erscheinen.

### 5.1.1 Verhalten im Unterricht

Zu Beginn des Unterrichts stehen die Schüler auf, der Lehrer begrüßt die Schüler und die Schüler den Lehrer.

Wir halten die Arbeitsruhe ein.

- Wir entfernen uns nicht ungefragt vom Arbeitsplatz (außer in begründeten Ausnahmefällen).
- Wir halten Ruhe, damit alle ungestört arbeiten können, d.h.:
  - wir schwatzen nicht miteinander während des Unterrichts,
  - wir machen keine unangebrachten lauten Geräusche,
  - wir lenken niemanden von seiner Arbeit ab,
  - wir reden nicht ungefragt einfach drauflos.

### 5.1.2 Ordnung im Klassenraum

- Im Klassenraum werden keine Jacken und Kappen getragen.
- Elektronische Geräte müssen ausgeschaltet und in der Tasche verstaut sein, andernfalls werden sie vom Lehrer eingesammelt und müssen von den Eltern beim Schulleiter abgeholt werden.
- Alle erscheinen pünktlich zum Unterricht.
- Der Lehrer beginnt und beendet den Unterricht.
- Die festgelegte Sitzordnung wird eingehalten.
- Die Schultaschen werden an der Innenseite des Tisches platziert.
- Jeder hat zu Beginn des Unterrichts seine eigenen Unterrichtsmaterialien auf dem Tisch.
- Alle anderen Gegenstände, die sich nicht auf den Unterricht beziehen, befinden sich in den Taschen.
- Essen und Trinken sind während des Unterrichts nicht gestattet. Das Trinken ist an heißen Tagen in Absprache mit den Lehrern erlaubt.
- Jegliche Verunreinigungen sollen vermieden werden. Falls doch einmal etwas verunreinigt wird, ist dies selbstverständlich zu beseitigen.
- In regelmäßigen Abständen soll das eigene Fach gesäubert werden.
- In den 5-Minuten-Pausen halten die Schüler sich (außer bei erforderlichem Raumwechsel) im Klassenzimmer auf.
- Die Toiletten werden grundsätzlich nicht während des Unterrichts aufgesucht. Dies geschieht in Ausnahmefällen in den 5-Minuten-Pausen.
- Die Klassendienste müssen verlässlich ausgeführt werden.

### 5.1.3 Verhalten vor und nach dem Unterricht und in den Wechselferien

- Die Schüler holen vor Beginn des täglichen Unterrichts alle für den Tag benötigten Materialien (Ordner / Schuber) aus den Fächern und deponieren sie unter dem Tisch auf den Gittern, die dem Einrasten der Stühle dienen. So soll vermieden werden, dass Schüler

ständig während der Wechselferien Material wegräumen oder holen müssen, was den Beginn des Unterrichts stark verzögert.

- Zeitig genug am Ende der letzten Stunde haben die Schüler Gelegenheit, alle Materialien aufzuräumen. Es soll nichts auf den Tischen zurückbleiben, damit die Arbeit der Reinigungskräfte nicht behindert wird. Die Stühle werden am Ende des Tages in die dafür vorhandenen Gitter unter den Tischen eingerastet.
- Während des Unterrichts dürfen die Schüler nicht ans Fach gehen, damit Störungen vermieden werden. Sollte ein Schüler dennoch dringend etwas aus dem Fach benötigen, zahlt er 10 Cent in die Klassenkasse (Sparschwein).
- Vor dem Unterricht, der nicht in der Klasse, sondern in einem Fachraum stattfindet, warten die Schüler in der Klasse auf den Fachlehrer, der sie dort abholt und die Klassentür abschließt. Nach dem Unterricht begleitet der Fachlehrer die Schüler wieder zurück zur Klasse.
- In der Wechselferien dürfen die Schüler kurz trinken. Essen ist nicht erlaubt.
- Bei Bedarf fegen die Schüler auch in den Wechselferien den Klassenraum, immer jedoch am Ende des Unterrichtstages.

#### 5.1.4 Verhalten in den großen Pausen

- die Schüler halten sich am Morgen vor dem Unterricht und in den Pausen nur auf dem Schulhof auf.
- Wer einmal auf dem Hof ist, darf nicht wieder ins Gebäude hinein.
- Der Bereich der Aula ist nur während der Regenpause (besondere Ansage bzw. Gong) ein Aufenthaltsort. Auch dann bewegen sich die Schüler nur in dem Teil, der zur Gesamtschule gehört.
- Die Schüler der Klasse 5 stellen sich nach dem Klingeln auf den ihnen zugewiesenen Plätzen auf und werden vom Fachlehrer, der in der folgenden Stunde unterrichtet, abgeholt (dies gilt für das 1. Halbjahr).
- Die Schüler der höheren Klassen gehen selbstständig nach dem Klingeln in den Klassenraum.
- Im Winter ist das Werfen mit Schneebällen verboten!

#### 5.1.5 Verhalten in der Mittagspause

##### In der Mensa

- Die Mensa betreten die Schüler nur durch die Tür vom Schulhof aus, die in der Mittagszeit geöffnet wird. An der Tür zur Mensa stellen sie sich wieder ruhig in einer Reihe auf, bis sie sich ein Tablett und Besteck nehmen können.
- In der Mensa wird nur gegessen, nicht gerannt oder gespielt. Die Kinder können ein eigenes Getränk mitbringen, ansonsten stehen auf den Tischen Wasserkrüge bereit.
- Wer kein Essen bestellt hat, betritt die Mensa nicht.
- Nach dem Essen tragen die Schüler das Tablett mit dem benutzten Geschirr und Besteck zu den dafür vorgesehen Ablagen. Essensreste werden von den Kindern in den dafür vorgesehen Eimer, anderer Abfall in einen zweiten Eimer entsorgt.
- Es ist selbstverständlich, dass man dem Mensapersonal freundlich und höflich begegnet.

- Wer die Regeln, die für die Mensa gelten, nicht einhält, kann vom Mittagessen ausgeschlossen werden.

#### Im übrigen Gebäude

- Während der Mittagspause sind der Spielraum und die Bücherei geöffnet. Die Schüler können im Spielraum Gesellschaftsspiele spielen oder sich Spielgeräte für den Schulhof ausleihen. In der Bücherei kann man lesen und / oder ein Buch ausleihen. Es ist selbstverständlich, dass die Räume sauber gehalten werden und man sich dort in angemessener Weise verhält.

## 5.2 Ampelkartensystem

Um den Schülern ihr Verhalten zu spiegeln, teilen die Lehrer zu gegebenem Anlass verschiedenfarbige Karten aus, die sich an den bekannten Ampelfarben im Straßenverkehr orientieren und deren Bedeutung den Schülern daher bekannt ist.

Die grüne Karte steht für besonders positive Leistung. Die Rückmeldung an den Schüler ist, dass er besonders gut gearbeitet hat, dass er eine Aufgabe besonders gut gelöst hat oder dass er sich bei einem bestimmten Anlass vorbildlich gezeigt hat.

Die gelbe Karte heißt: Achtung, du arbeitest nicht besonders erfolgreich, du löst Aufgaben nicht besonders angemessen oder dein Verhalten ist bedenklich.

Die rote Karte, die „STOP – so geht es nicht weiter“ bedeutet, wird mehr differenziert. Sie ist nicht nur eine Rückmeldung an den Schüler sondern auch eine Mitteilung an die Eltern. Hier wird genau aufgelistet, welche Verhaltensweisen unangemessen sind. Dies kann z.B. sein: mehrfaches Vergessen von Unterrichtsmaterial; mehrfaches Nichterledigen von Klassendiensten; mehrfache Unterrichtsstörungen; Verunreinigungen von Mobiliar o.ä. und mehrfaches Vergessen von Unterschriften unter Klassenarbeiten, Tests oder Elternbriefen. Hier kann auch die Bitte um ein Gespräch mit den Eltern eingetragen werden. Durch ihre Unterschrift bestätigen die Eltern die Kenntnisnahme und wirken zu Hause auf das Verhalten ihres Kindes ein.

## 5.3 Sicherheit an der Schule

Um die Sicherheit der Schüler und Lehrer zu gewährleisten gibt es folgende Regelung:

- Im Gebäude und auf dem Weg zum Unterricht wird nicht gerannt.
- Spielen mit Spielgeräten ist im Gebäude nicht erlaubt.
- Während des Unterrichts sitzt man ruhig am Tisch ohne zu „kippen“.
- Es wird nicht mit Gegenständen geworfen (auch keine Papierflieger).
- Drogen, Alkohol und Zigaretten gehören nicht in die Schule

## 5.4 Streitschlichtung

Schule ist für Schüler nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch des Zusammenlebens im Alltag. Rund 1/3 des Tages, einschließlich Schulweg, verbringen Schüler in der Schule.

Schulordnung und Klassenregeln setzen einen Rahmen, der das gemeinsame Lernen und das Zusammenleben für alle Beteiligten in einem positiven Schulklima ermöglichen soll. Dennoch bleiben in diesem gesetzten Rahmen Konflikte nicht aus. Streitschlichtung ist hier ein Instrument der Konfliktverarbeitung, indem sie eine Vermittlung - eine Mediation - durch Dritte anbietet.

Seit 2013 werden Schüler der Jahrgangsstufe 7 in einer AG zu Streitschlichtern und Streitschlichterinnen ausgebildet. Die Streitschlichtung folgt methodisch dem Bensberger Modell. Die Ausbildung wird von einer Lehrkraft in Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter durchgeführt und ist konzeptionell breit angelegt, so dass sich die AG über das gesamte Schuljahr erstreckt.

Die Schüler sollen sich in dieser Zeit nicht nur die methodischen Schritte der Streitschlichtung aneignen, sondern sich darüber hinaus mit grundlegenden Fragen auseinandersetzen. Dazu gehören insbesondere die Auseinandersetzung mit Konfliktursachen, so wie die Reflexion von Kommunikationsprozessen.

Damit qualifizieren sich die Schüler zum einen als Streitschlichter, zum anderen erweitern sie ihre eigenen sozialen und kommunikativen Kompetenzen. Am Ende der AG entscheiden die Teilnehmenden, ob sie sich im folgenden Schuljahr in der Streitschlichtung engagieren wollen.

Zurzeit wird „Streitschlichtung“ in der Mittagspause an den langen Schultagen angeboten. Jeweils zwei Schüler führen die Streitschlichtung durch. Die Annahme des Angebots ist für die Konfliktparteien unbedingt freiwillig. Aufgabe der Streitschlichter ist es mit der gebotenen Neutralität, die Konfliktparteien auf der Suche nach einer Lösung für ihren Streit zu unterstützen mit dem Ziel einer „win-win“-Situation für die miteinander Streitenden.

Von der Streitschlichtung durch Schüler ausgeschlossen sind schwerwiegende Konflikte wie z.B. schwere körperliche Gewalt, vor allem Mobbing, die durch Lehrer und / oder Mitglieder der Schulleitung geahndet werden. Da Konfliktbewältigung durch Lehrkräfte oft durch das ungleiche Lehrer-Schüler-Verhältnis belastet ist, profitieren betroffene Schüler und Schülerinnen davon, dass ihnen in der Person der Streitschlichtenden Gleichaltrige begegnen, die ihnen z.B. in Bezug auf Sprache und Erfahrungen näher sind als Erwachsene.

Die aktiven Streitschlichter und Streitschlichterinnen werden vom AG-Lehrer und dem Schulsozialarbeiter in ihrer Arbeit begleitet.



## 5.5 Schulsozialarbeit

Seit dem 01.09.2014 arbeitet ein Schulsozialarbeiter an der Leonardo da Vinci Gesamtschule. Sein Hauptaufgabenfeld ist dabei die Schnittstellenarbeit zwischen öffentlicher und privater Jugendhilfe und den spezifischen Aufgabenstellungen der Schule.

Dabei entwickelt und leitet er Maßnahmen und Methoden, deren Ziel es ist, junge Menschen in Ergänzung zur Familie und Schule in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und durch Beratung und spezifische Angebote Entwicklungsrisiken und Benachteiligungen zu vermindern. Die Schüler sollen dabei einerseits in ihrer individuellen Vielfalt gestärkt werden, aber andererseits auch in der Entwicklung sozialer Kompetenzen gefördert werden, die sie als Grundlage für ihr weiteres privates wie berufliches Leben nutzen können.

Des Weiteren bietet die Schulsozialarbeit Kindern und Jugendlichen, ihren Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen sowie Lehrern ein Angebot zur Beratung zu Familien- und Erziehungsfragen, Besonderheiten in der jugendlichen Entwicklung (bspw. zu psychischen Störungen) und vermittelt für die jeweiligen Problemlagen auch an außerschulische Fachstellen. Die besondere Vertraulichkeit der Beratungsgespräche bietet dabei den notwendigen Rahmen, um Lösungen zu den teilweise privaten Themen zu erarbeiten.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Förderlehrern ist im Hinblick auf eine gelingende Umsetzung der Inklusion ebenso wichtiger Bestandteil der Arbeit wie eine kontinuierliche Kooperation mit den Mitgliedern der Schulleitung. Hierzu finden wöchentliche Besprechungen statt, um auf aktuelle Entwicklungen schnell und adäquat reagieren zu können.

Nachfolgend werden einzelne konkrete Arbeitsinhalte genannt:

### Sozialtraining und Begleitung des 5. Jahrgangs

Ein frühzeitiges Kennenlernen und Präsenz der Schulsozialarbeit bereits im 5. Jahrgang ist ein wichtiger Bestandteil für einen guten Start der Schüler.

In enger Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern des 5. Jahrgangs können Entwicklungsrisiken frühzeitig erkannt werden und unter Einbezug des familiären Systems nach Lösungen gesucht werden. Darüber hinaus bietet der Schulsozialarbeiter bedarfsorientierte Sozialtrainings an, die gemeinsam mit den Klassenlehrern geplant und von ihm durchgeführt werden.

Ziele dieses Trainings sind u.a.:

- Umgang mit Konflikten
- Erarbeiten einer positiven Kommunikation
- Vielfalt und Toleranz üben
- Förderung der Empathie
- Konzentrationstraining
- Etablierung von Klassenratsstunden

Die Klassenlehrer können aus einem, ihnen vom Schulsozialarbeiter zur Verfügung gestellten, Themenpool passgenaue Trainingseinheiten auswählen. Bei besonderen Problemlagen erarbeiten Klassenlehrer und Schulsozialarbeiter gemeinsam Konzepte zu deren Bewältigung.

Die jährliche Teilnahme des Schulsozialarbeiters an den Kennenlernfahrten in Jahrgang 5 nach ermöglicht ein frühes Kennenlernen der Schüler auch außerhalb des Unterrichtskontextes und ist ein wichtiger Baustein der Beziehungsgestaltung als Grundlage der Arbeit.

#### Trainingsprogramm „Endspurt“ ab Klasse 8

Für die schulumüden Schüler, denen perspektivisch droht, die Schule ohne Abschluss verlassen zu müssen, entwickelt der Schulsozialarbeiter ein Trainingsprogramm zum Arbeits- und Sozialverhalten, das sowohl in Einzel- als auch Kleingruppenarbeit Motivation und Zukunftsperspektiven erarbeitet und dann in der Gruppenarbeit mit den praktischen Elementen eines Berufsvorbereitungstrainings verbindet.

Themen hierbei sind:

- Berufs- und Zukunftsperspektiven
- Umgang mit Lebensschicksalen und Eigenverantwortung
- Umgang mit Kritik und Misserfolg
- Positives wahrnehmen und Anerkennung aussprechen
- Üben und reflektieren von selbstsicheren (Vorstellungs-) Gesprächen

#### Jährliche Gesamtbefragung der Schüler als Teil Beitrag zur Qualitätssicherung

Jährlich initiiert der Schulsozialarbeiter eine Gesamtbefragung der Schülerschaft, um grundsätzliche Informationen über die Zufriedenheit der Schüler, sowie einen Überblick über Ressourcen und Problemlagen zu bekommen. Abgefragt werden dabei die Themenbereiche „Perspektiven der Schüler auf ihre Schule“, „Ressourcen“, „Problemlagen“ und „Freizeitverhalten“, zusätzlich haben die Schüler die Möglichkeit, Wünsche und Verbesserungsvorschläge zu äußern. Diese Daten sollen künftig ein wichtiger Hinweis zu aktuellen Entwicklungen und Bedürfnissen sein, um ggf. Maßnahmen ergreifen zu können.

#### Vernetzung im Sozialraum

Um den Schülern und ihren Familien eine optimale Hilfe zukommen lassen zu können, ist eine lokale Vernetzung mit den örtlichen Institutionen und Hilfseinrichtungen unerlässlich. Der Sozialarbeiter steht daher im regelmäßigen Austausch mit wichtigen Einrichtungen der Jugendhilfe (Erziehungsberatungsstellen, Jugendamt etc.) und engagiert sich in örtlichen Arbeitskreisen zu aktuellen Problemen (z.B. Schulabsentismus, Drogenprävention).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Schulsozialarbeit auf präventive und kooperative Angebote setzt, die sich an den Lebenswelten der Schüler orientieren und diese und ihre Familien unterstützen. Gleichzeitig arbeitet sie gemeinsam mit der Schulleitung und den Lehrern an einer Schulentwicklung, die die berufliche wie persönliche Qualifizierung der Schüler zum Ziel hat. Sie vernetzt sich dabei mit außerschulischen Einrichtungen und erschließt Kontakte zu örtlichen Hilfsangeboten.



## 6. Beratung

Information und Beratung von Eltern und Schülern sind im Schulgesetz NRW verankert (vgl. Schulgesetz NRW, V, Schulverhältnis (§§ 42–56)). Daraus resultiert das Beratungskonzept an der Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule Hückelhoven.

### 6.1 Beratung der Schüler

Die Beratung der Schüler erfolgt durch

- die Klassenlehrer, z.B. über Schullaufbahnen
- die Abteilungsleiterin I ( FrauOrtmanns), z.B. über die WP-Wahl; der Abteilungsleiter II (Herr Messerer)z.B. Laufbahnberatung
- die Sozialarbeiterin (Frau Tritsch)
- GU-Lehrer (Frau Erdweg, Frau Rolf), z.B. Beratung von Schülern ohne ausgewiesenen Förderbedarf (DEIF)
- die Streitschlichter (Herr Dickmann und ausgebildete Streitschlichter)
- die Schülervertretung und Vertrauenslehrer (Frau Rösgen, Herr Donath)
- Frau Giersberg-Voußen z.B. Beratung und LRS-Diagnose sowie LRS – Förderung
- die Beratungslehrer für die Sek I z.B. bei inner- und außerschulischen Anliegen der SuS (Frau Lambertz, Herr Hesse)
- die Beratungslehrer der SII , für die EF Frau Schnitzler, Frau Giersberg; für die Q1 Frau Meisen, Herr Bock; für die Q2 Frau Szepannek und Herrn Hinzl
- Frau Seidel, AL III z.B. Beratung vor dem Eintritt in die Oberstufe, Kurswahl etc.

### 6.2 Beratung der Schüler und Eltern

Die Beratung der Schüler und Eltern erfolgt durch

- die Klassenlehrer an den Elternsprechtagen, einmal pro Halbjahr
- Informationsabende
- an den Grundschulen (Ende des 1. Halbjahres) durch Mitglieder der Schulleitung
- zur Wahl des WP-Faches (Ende Jg. 5) durch die WP-Fachlehrer
- über das Konzept der Fach-/ Leistungsdifferenzierung (Ende Jg. 6) durch die Fachvorsitzenden
- über das Konzept der Berufswahlvorbereitung in der Sek I (Anfang Jg. 8) durch den Schulleiter, den Koordinator (Herr Lennartz) und Mitarbeiter der Bundesagentur für Arbeit
- über die Berufswahlvorbereitung in der Sek II (Q1 und Q2) durch Herrn Bock
- Frau Szepannek zum Thema „Gesunde Schule“, Gesunde Ernährung (Bio / NW), Sexualerziehung (Bio / NW)
- Frau Seidel, AL III, Informationsabend zum Eintritt in die Oberstufe (Ende des 1. Halbjahres in Jg. 10)

## 6.3 Beratung der Lehrer

Die Beratung der Lehrer erfolgt durch

- den Schulleiter
- ein weiteres Mitglied der Schulleitung
- die „Schulpsychologische Beratungsstelle des Kreises Heinsberg“

## 6.4 Anti-Mobbing-Konzept

An der Leonardo da Vinci Gesamtschule Hückelhoven nehmen wir das Thema Mobbing ernst. Wir wissen, dass Mobbing nicht verharmlost werden darf, die Auswirkungen sind für die Betroffenen oft schwerwiegend und halten lange an. Früher sagte man häufig, dass sich so etwas „auswächst“ bzw. es von alleine vergehen wird.

Unsere Schüler sollen jedoch eine gewaltfreie Schulzeit ohne Angst und Aggression erleben. Deshalb erziehen wir als Kooperative Schule unsere Schüler von Anfang an zu selbstbewussten und selbstständigen Individuen. Selbstbewusste Menschen können deutlich souveräner mit Konfliktsituationen umgehen und sind seltener betroffen von Mobbing. Dennoch: Opfer von Mobbing kann jeder werden.

### Prävention

Daher arbeitet die Leonardo da Vinci Gesamtschule Hückelhoven bereits ab der 5. Jahrgangsstufe präventiv, um Mobbing auslösende Faktoren möglichst zu minimieren:

- Im Fokus steht ein gesundes Lernklima, die Lerninhalte der Unterrichtsfächer besitzen Lebensweltbezug und sind schülerorientiert, um Langeweile als Auslöser für Aggressionen möglichst auszuschließen.
- Zur Ausbildung einer guten Klassengemeinschaft trägt u.a. die Kennenlernfahrt der Jahrgangsstufe 5 bei. Dort führt ein Trainerteam der Organisation „Natur bewegt“ mit den Klassen Team bildende, kooperative Kennenlernspiele und Aktivitäten durch (siehe auch Fahrtenkonzept).
- Im gesamten Schulleben wird sehr großen Wert auf die Förderung der sozialen Kompetenzen gelegt.
- Durch Individualisierung und Differenzierung sowie ausreichend Zeit für persönliche Entwicklung wird der Leistungsdruck reduziert.
- An unserer Schule gelten für alle verbindlich Schul- und Klassenregeln. Körperliche und seelische Gewalt wird nicht toleriert.
- Wir bilden in Jahrgang 7 ausgewählte Schüler zu Streitschlichtern aus.
- Auch die Schüler der Schülervertretung fungieren als Ansprechpartner/in für die Belange der Kinder und Jugendlichen an unserer Schule.
- In Jahrgangsstufe 6 findet eine schulinterne Fortbildung zum Thema „Umgang mit sozialen Netzwerken“ statt.
- In Jahrgangsstufe 9 werden ausgewählte Schüler zu Partnern für Schüler der Klasse 5 ausgebildet („Buddy-Projekt“).(bedingt durch Personalwechsel findet dies zur Zeit nicht statt)

### Aufklärung

Um zielgerichtet gegen Mobbing vorgehen zu können, muss für alle an Schule Beteiligten klar sein, was Mobbing ist und was Mobbing nicht ist. Wir klären deshalb Eltern und Schüler über Mobbing auf und geben gleichzeitig wichtige Verhaltenstipps und entsprechende Kontaktmöglichkeiten. Hierzu hat die Schulsozialarbeiterin entsprechende Materialien.



## Ganzttag

Die Leonardo da Vinci Gesamtschule ist eine Ganzttagsschule (gebundener Ganzttag). Der Unterricht findet Montag, Mittwoch und Donnerstag von 7.50 Uhr bis 15.20 Uhr, Dienstag und Freitag von 7.50 Uhr bis 13.05 Uhr statt.

### 7.1 Pausengestaltung

Während der Pausen halten sich die Schüler, außer bei schlechtem Wetter, in der Regel auf dem Schulhof auf. Dort können sie auf einem besonders markierten Feld Basketball spielen. Daneben ist an den langen Tagen in der Mittagspause die Schülerbücherei für die Schüler zur Benutzung geöffnet.

#### Grundsätzliche Regelung in den Mittagspausen

- In den Mittagspausen können die Schüler nur mit Terminabsprache mit einem Lehrer („Terminzettel“) zum Lehrerzimmer
- Die Nutzung der Bücherei wechselt nach Jahrgängen.

Die Schüler finden auf dem Schulhof zwei Tischtennisplatten, an denen sie während der Pausen Tischtennis spielen können.

Außerdem wurde der Schulhof durch einige Spielbereich für die jüngeren Schüler erweitert.

#### 7.1.2 Gestaltung innen und außen

Im Gebäude gibt es ebenfalls einige Angebote, die die Schüler während der Pausen nutzen können.

##### Mensa

In der Mensa nehmen die Schüler ihr Mittagessen ein, das sie vorher bestellt haben.

##### Bücherei

Die Schülerbücherei ist ebenfalls an den langen Schultagen während der Mittagspause geöffnet. Die Schüler können Bücher ausleihen und / oder sich hierhin unter Aufsicht zum Lesen zurückziehen.

##### Spielraum

Während der Mittagspause ist ein s.g. „leiser Spielraum“ geöffnet, der den Schülern dazu dient, unter Aufsicht Gesellschaftsspiele zu spielen oder auch mit Legosteinen zu bauen.

## 7.2 Arbeitsgemeinschaften

Die Arbeitsgemeinschaften finden mittwochs in der 8. und 9. Stunde statt. Sie werden in den Jahrgängen 5 bis 7 unterrichtet. Am Anfang des 1. Schulhalbjahres präsentieren die Lehrer den Schülern ihre Angebote. Die Schüler wählen die AG, an der sie sich beteiligen möchten, und bleiben dann für das ganze Halbjahr dort. Zu Beginn des 2. Halbjahres können die Schüler eine andere AG wählen oder weiter in der einmal gewählten AG bleiben.

Zurzeit gibt es ein breites Angebot von Arbeitsgemeinschaften:

Anti Stress AG, Fitness und Tanz, Fußball AG, Musik AG, Make (up) it simple, Schach AG  
Hip Hop AG, Sport AG



## 8. Öffnung von Schule

Neben dem Auftrag, Bildungs- und Erziehungsaufgaben zu erfüllen, hat Schule auch die Verpflichtung mit außerschulischen Einrichtungen zum Wohl der Schüler zusammen zu arbeiten. Dazu bieten sich mehrere Wege an.

### 8.1 Infotag, Tag der offenen Tür

Einmal im Jahr stellt sich unsere Schule am Tag der offenen Tür allen interessierten Eltern, Kindern und Einwohnern vor. Dabei sind alle Interessierten herzlich dazu eingeladen, sich über unsere Schule zu informieren. Zum einen dient dieser Tag als Hilfe für die Eltern der Schüler der Grundschulen, um sich für eine weiterführende Schule entscheiden zu können. Außerdem können sich Schüler anderer weiterführender Schulen und deren Eltern über unsere Oberstufe informieren. Zum anderen bietet dieser Tag aber auch eine weitere Möglichkeit für die Eltern der „Bestandsschüler“ zu erfahren, was sich an der Schule tut bzw. getan hat.

Die Lehrerkonferenz hat beschlossen, die verschiedenen Fachbereiche, AGs oder Zusatzangebote in Form von Stationen in der Aula zu präsentieren. Diese Stationen enthalten in vielen Fällen Mitmachangebote, bei denen sich die neuen Schüler einen guten Eindruck davon machen können, was demnächst auf sie zukommt.

Große Unterstützung erhält die Schule bei der Vorbereitung und Durchführung vom Förderverein und von den Eltern, die durch Mitarbeit und Kuchenspenden zum Gelingen der Veranstaltung beitragen. Nicht unerwähnt bleiben soll aber auch der Einsatz der vielen Schüler, die an den Ständen eingeteilt sind und den potentiellen Neuzugängen ihre Schule präsentieren.

## 8.2 Internetpräsenz

Die Schulhomepage der Leonardo da Vinci Gesamtschule Hückelhoven

- ermöglicht eine gezielte Erstinformation über die Schule und die Kontaktaufnahme,
- informiert über aktuelle Ereignisse und Termine (Wettbewerbe, Fristen, Schulfahrten,...),
- bietet Hintergrundinformationen zum Unterrichtskonzept und zum Schulleben (kooperatives Arbeiten, Berufswahlorientierung, Arbeitsgemeinschaften, Pausenangebote,...).

Darüber hinaus ist die Schule auch auf You tube vertreten. Hier präsentiert sich die Schule in Form von Kurzfilmen, indem z. B. das Frühstücksangebot Frech, die Schülerbibliothek oder auch die Schule im Allgemeinen vorgestellt wird. Geplant sind weitere Videos zur Durchführung von Dalton sowie eine Vorstellung der Kennenlernfahrt des 5. Jahrgangs.

Die Homepage wird wöchentlich von zwei Lehrerinnen aktualisiert: sie bekommen z.B. Texte von Kollegen zu bestimmten aktuellen Themen oder die Terminübersicht wird auf den neuesten Stand gebracht oder das Neueste aus dem Schulleben wird mitgeteilt.

## 8.3 Pressearbeit

Besondere schulische Aktivitäten und Ereignisse werden mit Fotos dokumentiert und mit einem Artikel ergänzt, der dann durch den Pressebeauftragten an die regionalen Tageszeitungen weitergeleitet werden. Außerdem werden die Mitarbeiter der Tageszeitungen eingeladen, wenn ein außergewöhnliches Ereignis in der Schule stattfindet wie z.B. bei der Feier der Namensgebung, beim Besuch des Bundestagsabgeordneten, bei der Übergabe des Schecks mit dem Erlös aus dem Sponsorenlauf, bei Spendenaktionen etc..

## 8.4 Externe Partner

Nicht selten sehen die Erinnerungen manches Erwachsenen an den Chemieunterricht eher schlecht aus. Aber Chemie in der Schule kann auch lebensnah und spannend sein, Neugierde wecken und interessantes Wissen vermitteln. Gerade dann springt der Funke schnell auf die Schüler über. Aber für einen attraktiven Chemieunterricht fehlen den Schulen oft die finanziellen Mittel.

Deshalb hat der Fonds der Chemischen Industrie im Jahr 2001 seine Schulpartnerschaft Chemie gestartet. Diese Partnerschaft besteht aus einem ganzen Bündel von Maßnahmen, unter anderem eben auch aus einer finanziellen Förderung der Schulen. Mit diesem Geld soll der experimentelle Chemieunterricht gestärkt werden. Wenn eine Grundausstattung mit Chemieraum vorhanden ist, gibt es keine inhaltlichen Vorgaben für die Anschaffungen, die die Schule mit Hilfe der Unterrichtsförderung tätigen kann, wohl aber hohe Anforderungen an die Qualität des naturwissenschaftlichen Unterrichts.

Der Verband stellt in zweijährigem Rhythmus Schulen, auf einen Antrag hin, Fördergeldern in nicht unbeträchtlichem Maße zur Verfügung. Je nach Engagement von Schulleitung und

Chemielehrern können allgemeinbildende Schulen in Deutschland, also auch Gesamtschulen, an denen Chemie unterrichtet wird, auf Antrag eine Förderung erhalten. Die Gesamtschule Hückelhoven wird in diesem Jahr erstmalig einen solchen Antrag stellen und mit diesen Fördergeldern für die Naturwissenschaften Experimentiergeräte anschaffen.

Seit dem Schuljahr 2016 /2017 arbeitet unsere Schule mit der RWTH Aachen zusammen. Dazu fahren Schülergruppen zur RWTH, um dort am Programm „Roboscop“ teilzunehmen. Für diese Zusammenarbeit hat die IHK bereits eine Zusage für die Bereitstellung finanzieller Mittel gegeben.

Hier ist auch auf unserer Kurspatenschaften, einem Standbein unserer Berufsorientierung, hinzuweisen (siehe Abschnitt Berufsorientierung).

## 8.5 Erasmus plus



Erasmus+ ist das Programm für Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union. In Erasmus+ werden die bisherigen EU-Programme für lebenslanges Lernen, Jugend und Sport sowie die europäischen Kooperationsprogramme im Hochschulbereich zusammengefasst. Für lebenslanges Lernen – schulische Bildung ist das Programm Comenius zuständig. Comenius ermöglicht innovative Wege der Zusammenarbeit und Partnerschaft schulischer Einrichtungen in Europa.“

Unter der Leitung von Herrn Calik beteiligt sich unsere Schule mit viel Erfolg seit mehreren Jahren am Erasmus+-Programm.  
Das diesjährige Thema heißt:

### Sport, Geist und gesunde Ernährung

Das Projekt basiert auf der Idee, junge Menschen im Schulalter auf Schwierigkeiten wie Stress, Leistungsdruck und persönliche Rückschläge im Leben vorzubereiten. Diese Strategien sollen aus der sportlichen Erziehungswissenschaft, der Hauswirtschaft mit gesunder Ernährung und dem psychologischen Bereich entnommen werden.

Das Ziel dieses Erasmus-Projektes liegt also darin, den Schülerinnen und Schülern die enge Verknüpfung zwischen Sport, Geist und gesunder Ernährung zu verdeutlichen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihren eigenen Weg zum Erfolg zu finden, indem man den Heranwachsenden die richtige Strategien vermittelt.  
(mehr dazu lesen Sie im Anhang)

## 8.6 Euregio

Vor etwa 35 Jahren wurde die Euregio Maas-Rhein gegründet. Zu dieser Zeit hatte man erkannt, dass die Menschen im Grenzgebiet zwischen Deutschland, Belgien und den Nieder-



landen auf so manche Herausforderungen stießen, die im Grunde nur gemeinsam gelöst werden konnten. Seitdem wurden grenzüberschreitende Arbeitsgruppen in der Euregio gegründet. Das Ziel ihrer Zusammenarbeit war und ist es, den Menschen die Vorteile nahe zu bringen, die sich aus einer guten Nachbarschaft ergeben.

Die Verbindungen zwischen Belgien, Deutschland und den Niederlanden sind besonders freundlich und um weiterhin unseren jeweiligen Interessen gerecht zu werden, die sich oft ähneln oder sogar gleich sind, sollten auch Schulen gemeinsam daran arbeiten, grenzüberschreitend das Zusammenleben in der Euregio thematisch und sprachlich zu fördern.

### Euregiokompetenz

Die Euregiokompetenz wird bereits seit vielen Jahren an Grundschulen und Berufsschulen der Regionen erfolgreich vermittelt. Dabei versuchen die Schulen, ihre Schüler über verschiedene unterrichtliche und außerunterrichtliche Themen, Aktivitäten und Projekten mit den kulturellen, strukturellen und sprachlichen Besonderheiten des Grenzlandes in Kontakt zu bringen.

Im Rahmen des bereits ausgelaufenen Projektes „linguacluster“ und einem neuem Projekt der Euregio-Aachen werden Rahmenbedingungen definiert, innerhalb derer die Euregiokompetenz vermittelt werden kann. Die Euregiokompetenzstrategie basiert auf den folgenden drei Säulen:

- Sprachlich: Sensibilisierung für die Nachbarsprachen
- Interkulturell: direkter Kontakt mit den Nachbarsprachen
- Inhaltlich: Thematisierung von landeskundlichen und kulturellen Aspekten, in Phasen des Unterrichts.

Die Berücksichtigung dieser drei Säulen u.a. innerhalb der schulischen Curricula und anschließender Zertifizierung führt nach einer erfolgreichen Bewerbung zur Verleihung des Siegels „Euregio-Profilsschule“.

### Euregio-Profilsschule

Innerhalb einer Arbeitsgruppe der BZ Köln und des Zweckverbands der Region Aachen wurden jetzt die Rahmenbedingungen für das Euregioprofil SI für die Klassen 5 und 6 der weiterführenden Schulen entwickelt. Dabei ging es darum, den kleinsten gemeinsamen Nenner festzulegen, der den Sschüler der 5. und 6. Klassen die Möglichkeit geben soll, „euregiokompetent“ zu werden. Grundsätzlich kann jede Schule die Rahmenbedingungen nach ihren Vorstellungen und Gegebenheiten erfüllen.

Auf drei Elemente legt auch hier die BZ wert:

- Das Euregioprofil ist eine nachhaltige und seriöse Auszeichnung, die nach außen hin eine euregionale Qualität ausweist.
- Die Euregioprofilsschulen ermöglichen den SUS der 5.-6. Klassen den Erwerb eines Euregioprofil-Zertifikates.
- Drei Säulen sollen in den Schulen berücksichtigt werden:
  - Das Nachbarsprachenangebot (Niederländisch / Französisch)
  - Die „Hautnah – Erfahrung“ (Schüler austausch / Schulpartnerschaft)
  - Das „Euregio-Wissen“ (landeskundliche Kenntnisse über die Nachbarländer)

Frau M. Husarek (FK-Vorsitzende Französisch und zuständig für euregionale Angelegenheiten) arbeitete in dieser Arbeitsgruppe der BZ mit und konnte so der Schule die Bedingungen zum Erwerb des Euregioprofilsiegels vorstellen. Die Bewerbung um das „Euro-profilsiegel“ wurde einstimmig innerhalb der Fachkonferenzen und der Schulkonferenz beschlossen und in das Schulprogramm aufgenommen.

Anschließend wurden bereits mehrere euregionale Themen in verschiedene Curricula aufgenommen und deren Unterrichtung eingesetzt. Die Bewerbung erfolgte mit Auflistung der bereits unternommenen Aktivitäten. Seit Oktober 2015 sind wir Euregio-Profilschule.

Die Leonardo da Vinci Gesamtschule auf dem Weg zur Euregio-Profilschule:

Umsetzung der Rahmenbedingungen:

A. Nachbarsprachenangebot

Französisch als WP-Fach ab 6. Jahrgang u.a. mit Themen der Euregio

- Brieffreundschaften (eTwinning)
- Kinofestivals

Niederländisch als AG-Angebot ab nächstem Schuljahr

- Brieffreundschaften (eTwinning)
- Musikfestivals

B. Schüleraustausch/Schulpartnerschaften

Avisierter Schüleraustausch mit zwei holländischen Schulen

- Maaslandcollege in Oss (gegenseitiger Besuch u. Thementage)
- Isendoorncollege in Warnsveld (gegenseitiger Besuch u. Thementage)
- gemeinsame Robotorbau- und Techniktage an der RWTH Aachen

C. Euregio-Wissen

Umsetzung landeskundlicher Themen in den verschiedenen Fachbereichen.

Teilnehmende Fachkonferenzen :

- Französisch
- Naturwissenschaften
- Sport
- Gesellschaftslehre
- Hauswirtschaft

D. Zusätzliche grenzüberschreitende Aktivitäten:

Teilnahme an eTwinning-Projekten (= online-Austausch zwischen Schülern und Schulen)

Praktikumsprojekt (Austausch von Lehramtskandidaten) mit einer belgischen Schule (Haute Ecole Charlemagne) in Lüttich

In der Zeit vom 23.2 bis 20.3.2015 führte eine Lehramtskandidatin aus Belgien, eine gebürtige Amerikanerin, ein Praktikum an unserer Schule durch. Eine weitere Praktikantin wird im Frühjahr 2020 erwartet.



## 9. außerunterrichtliche Vorhaben

### 9.1 MINT

Der Wirtschaftsstandort Deutschland ist gefährdet durch den Mangel an Nachwuchs in den MINT-Qualifikationen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Der Engpass an naturwissenschaftlich-technisch qualifizierten Fachkräften ist ein strukturelles Problem, das heute schon als Wachstums- und Innovationsbremse einen hohen Wertschöpfungsverlust für die deutsche Volkswirtschaft verursacht – mit steigender Tendenz. Die Initiative „MINT Zukunft schaffen“ wird zukunftsorientiert und wegweisend Zeichen für positive Veränderungen setzen.

Unterricht und Lehre in den MINT-Fächern müssen an Schule und Hochschule quantitativ und qualitativ deutlich verbessert werden. Die Kenntnis mathematisch-naturwissenschaftlicher Zusammenhänge ist die Grundlage für einen verantwortlichen Diskurs zu wissenschaftlich-technischen Entwicklungen der Gegenwart und der Zukunft.

Um die Zahl qualifizierter Bewerber für MINT-Ausbildungs- und Studienberufe signifikant zu steigern und somit unseren Wohlstand auch in Zukunft zu gewährleisten, müssen alle Talentquellen ausgeschöpft und Bildungsbarrieren konsequent abgebaut werden. Die notwendige Stärkung von MINT-Kompetenzen betrifft alle Bildungsbereiche, von der frühkindlichen Bildung über die allgemeinbildende Schule, die Berufsbildung, die Hochschule und die berufliche Weiterbildung. Die Zielgruppen sind damit einerseits Schüler ab Klasse 8 und andererseits Studierende.

MINT-Bildung ist der Kernbestand der technologischen Innovationskraft und damit unverzichtbarer Bestandteil des Bildungskanons. MINT-Bildung führt zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit neuen Technologien, einer gegenüber neuen Technologien aufgeschlossenen Haltung und ist damit die Basis für ein positives Innovationsklima. Bildung liegt nicht allein in den Händen von Schulen und Hochschulen, sondern ist auch eng mit dem Elternhaus und dem sozialen Umfeld von Kindern und Jugendlichen verknüpft. Hier gilt es, die Verantwortlichkeiten eindeutig zu adressieren.

Um Jugendliche auf Berufe vorzubereiten, müssen Schulen andere Wege gehen. Im MINT-Talentparcours können typische Aufgaben aus der betrieblichen Praxis ausprobiert werden. Jugendliche testen praktische Talente und entdecken ihre Begabungen. Hier können Jungen und Mädchen technische Experimente durchführen, mathematische Aufgaben lösen, naturwissenschaftliche Themen bearbeiten und Informatik-Tüfteleien anpacken. Aus den mitgebrachten Anregungen der externen Partner entwickelt die Schule eigene Stationen zur zukünftigen Anwendung.

Geplant ist die Kooperation mit regionalen Handwerkern, um dann einen speziellen Berufsparcours – bezogen auf einzelne Gewerke – herzustellen.

## 9.2 Klassenfahrten und regelmäßige Wandertage

Klassenfahrten finden jeweils in den Jahrgangsstufen 5, 7, 10 und 12 statt. Sie dienen vor allem der Erweiterung der Lern- und Lebenserfahrungen unserer Schüler über den geschützten Rahmen des Schulgeländes hinaus und der besseren Integration neuer sowie sozial-emotional wenig gefestigter Schüler in das bestehende Klassengefüge. Die Schüler können Erfahrungen in anderen Lebensfeldern machen und ihre erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten auf außerschulische Orte übertragen.

In der Jahrgangsstufe 5 findet jährlich eine gemeinsame, dreitägige Fahrt aller Klassen statt. Diese Fahrt ermöglicht den Schülern, sich gegenseitig näher kennenzulernen und Freundschaften über den Klassenraum hinaus zu schließen. Außerdem ist es Ziel, das soziale Klassenklima zu verbessern und das Gemeinschaftsgefühl der Klassen zu stärken. Aus diesem Grund wird das Programm vor Ort durch erlebnispädagogische und kooperative Gruppenspiele geprägt, die von hauseigenem Fachpersonal durchgeführt werden.

In der Jahrgangsstufe 7, 10 und 12 ist eine jährliche Klassenfahrt im Umfang von fünf Tagen festgelegt. In diesen Jahrgangsstufen entscheidet die Klasse zusammen mit dem Klassenlehrer selbst, zu welchem Ort die Klassenfahrt führen soll.

Laut Beschluss der Schulkonferenz darf das Budget für Klassenfahrten in der Sekundarstufe I (außer der Kennenlernfahrt in Jg 5) 300 € nicht überschreiten.

Wandertage, Tagesfahrten und -ausflüge werden in allen Klassen durchgeführt. Diese sind im Jahreskalender terminlich fest verankert und liegen in der letzten Woche vor den Sommerferien. Sie dienen jeweils verschiedenen Zwecken und Ansprüchen. Zum einen können sie dazu genutzt werden, zum anschaulichen Vertiefen von Unterrichtsinhalten in Bereichen wie Naturwissenschaft, Gesellschaftslehre, Religion und anderen Fächern beizutragen. Aber auch der Besuch von regionalen Betrieben, Sehenswürdigkeiten, kulturellen oder sportlichen Veranstaltungen ist Ziel der Wandertage. Im Mittelpunkt steht stets auch immer die Stärkung der Lerngemeinschaft durch das gemeinsame Erleben.

Die Oberstufe führt in der EF ebenfalls eine dreitägige Kennenlernfahrt durch.

## 9.3 Weitere außerunterrichtliche Aktivitäten

Soweit sich dies in das Unterrichtsvorhaben integrieren lässt, nutzen die Lehrer externe Einrichtungen, um den Unterricht interessant zu gestalten.

Im Jahrgang 8 wandern die Schüler im Biologieunterricht an einen nahegelegenen See, um dort Wasserproben zu entnehmen und zu untersuchen.

Die Fachschaft Englisch hat beschlossen, das „White Horse Theatre“, ein pädagogisches Tourneetheater bestehend aus vier Schauspielern aus Schottland, England und Kalifornien, mit englischsprachigen Stücken jedes zweite Jahr an die Schule zu holen.

In GL fahren die Schüler in Jahrgang 7 nach Aachen, um eine mittelalterliche Stadtanlage kennen zu lernen.

Der Jahrgang 7 besucht im Rahmen des WP1-Unterrichts Darstellen und Gestalten das Filmmuseum in Düsseldorf.

Im Bereich DG nehmen die Schüler der unterschiedlichen Jahrgänge gemäß dem Lehrplan an interessanten außerschulischen Projekten teil, sofern sie sich dort anmelden können. ( z.B. am Tanzfestival „Schrittmacher“ (Jg 6 und 8), am Tanztheater „Rampenfieber“ (Jg 6)). Außerdem besuchen sie die Theater und Museen der umliegenden Städte (Jg 9 und 10). Eine Kooperation mit dem Begas-Haus in Heinsberg ist in Vorbereitung.

Im Fach Musik arbeiten wir, soweit Angebote vorliegen, in Jg 5 und 6 mit dem WDR in Köln zusammen.

Im Religionsunterricht besuchen die Schüler des Jg 10 die Synagoge in Aachen.

Die Fachschaft Französisch besucht in Jg 6 und Jg das Cinefete in Aachen. Mit dem Jg 9 steht der Besuch der Stadt Lüttich auf dem Programm und in Jg 10 führt eine Fahrt nach Paris. Außerdem findet ein regelmäßiger Austausch mit Euregio-Profil-Partnerschulen mit den Jg 8 bis 10 statt. Die Schüler der Q1 hospitieren an den Universitäten von Maastricht und Lüttich und besuchen in Maastricht einzelne Betriebe im Rahmen der Berufsorientierung. Daneben kommen regelmäßig Referendare und / oder Hospitanten der Universität Lüttich an unsere Schule, um hier einzelne Unterrichtseinheiten als „Muttersprachler“ zu unterrichten.

## 9.4 Soziales Engagement

Neben ihrem Leben in der Schule sollen sich die Schüler der Leonardo da Vinci Gesamtschule aber auch als Teil der Gesellschaft begreifen. Deshalb hat es sich die Schule zur Aufgabe gemacht, das soziale Engagement der Schüler zu fördern.

Die Hälfte des Erlöses des Sponsorenlaufs wird jeweils an eine karitative Einrichtung gespendet.

Seit Beginn des Schuljahres 2105 / 2016 hat im Jahrgang 9 im Rahmen der Ergänzungsstunden das Projekt „Soziales Lernen“ Raum gefunden. Die Schüler suchen selbstständig eine soziale Einrichtung, in der sie während zweier Stunden am Mittwochnachmittag als Hilfen zur Verfügung stehen. Dies kann z.B. ein Seniorenheim sein, in dem die Schüler den Nachmittag mit den alten Leuten verbringen oder sie helfen bei der „Tafel“ oder der Caritas mit. Koordiniert wird das Projekt von einer Lehrerin, die die Schüler mit Hilfe der Ehrenamtskordinatorin der Stadt Hückelhoven auf ihre Rolle als Ehrenamtler vorbereitet und als Ansprechpartnerin für die Schüler fungiert. Ab und zu besucht sie die Schüler auch in der Einrichtung und führt einmal im Monat eine Besprechung in der Schule mit allen Schülern durch. Die Schüler führen zu ihrer Tätigkeit eine Projektmappe und erhalten am Ende des Schuljahres ein Feedback der Einrichtung und ein Beiblatt zum Zeugnis. Inzwischen findet das „Soziale Lernen“ montags ab Jahrgang 8 statt.



## 10. Elternmitwirkung und SV–Arbeit

Die Elternmitarbeit und die Schülervertretung an Gesamtschulen ist durch das Schulgesetz geregelt (vgl. BASS § 74 Schulgesetz NRW). Die Qualität einer Schule hängt neben dem Unterricht auch in hohem Maße von der guten Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Lehrerkollegium, Elternschaft und Schülern ab.

Die Mitwirkungsgremien für die Eltern sind die Klassenpflegschaft, die Schulpflegschaft und die Schulkonferenz. Die Mitglieder der Gremien sind die von der Elternschaft gewählten Vertreter. Zur Schülervertretung gehören die Klassensprecherinnen und Klassensprecher und deren Vertreter.

Außerdem haben die Eltern die Gelegenheit, an den Sitzungen der Fachschaften teilzunehmen. Am Klassenpflegschaftsabend nach den Sommerferien können die Eltern ihr Interesse anmelden und werden dann von den Fachvorsitzenden zu den Sitzungen der Fachschaften eingeladen.

Eltern arbeiten ebenfalls in der Steuerungsgruppe „Schulentwicklung“ mit.

### 10.1 Der Förderverein

Der gemeinnützige Förderverein der Gesamtschule Hückelhoven besteht seit dem 04.10.2011. Vorsitzende des Fördervereins ist Frau Henkel, Stellvertreterin Frau Lengersdorf.

Zweck des Vereins ist laut Satzung die Förderung des Schulbetriebes durch finanzielle, tatkräftige und ideelle Unterstützung. Hierzu macht er sich insbesondere folgende Aufgabenstellungen zu eigen:

- Gewährung finanzieller Mittel zur Ergänzung von Lehr- und Lernmitteln
- Unterstützung der Schülerbücherei
- Förderung der schulischen Gemeinschaft, z.B. durch Bezuschussung von Ausflügen und Klassenfahrten, Mithilfe bei schulischen Veranstaltungen

Der Förderverein wirbt ständig um neue Mitglieder. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 10€. Darüber hinaus finanziert sich der Verein durch Spenden sowie Einnahmen aus Veranstaltungen (z.B. Kindertrödelmarkt).

Neben der finanziellen Zuwendung ist der Förderverein auch in anderer Weise am Schulleben beteiligt. So unterstützt er z.B. den Tag der offenen Tür und andere Feierlichkeiten durch die Organisation einer Cafeteria.

### 10.2 Mitarbeit bei Veranstaltungen und AG´s

Neben der Gremienarbeit bringen sich die Eltern auf vielfältige Weise in das Schulleben ein. Als

- Begleitung und Unterstützung bei Wandertagen

- Unterstützung bei Wettkämpfen
- Unterstützung beim „Tag der offenen Tür“ , dem „Kennenlern-Nachmittag“ und weiteren schulischen Veranstaltungen
- Hilfe bei Klassenprojekten

## 10.3 Schülervertretung

Die Schülervertretung besteht aus den von einer Klasse gewählten Klassensprechern und deren Vertreter.

Die Aufgaben ergeben sich aus der Gesetzeslage (SV-Erlass):

- Vertretung der Interessen der Klasse
- Ausführung der Beschlüsse der Klasse
- Information der Klasse über wichtige Angelegenheiten der SV
- Wahl der Vertreter für die entsprechenden Mitwirkungsorgane der Schule
- Wahl des Schülersprecher

Die Schülervertreter der Leonardo da Vinci Gesamtschule Hückelhoven engagieren sich für die Interessen der gesamten Schülerschaft und machen aktiv von ihrem Recht auf Mitsprache Gebrauch. Die Schülervertretung (SV) ist wöchentlich mit einer festen Sprechstunde im SV Raum der Gesamtschule vertreten. Jeden Monat findet nach Einladung eine Sitzung für die Schülervertreter statt, in der aktuelle Projekte und Planungen bzw. Schüleranträge für die Schulkonferenz bearbeitet oder erarbeitet werden. Neuigkeiten werden der Schulgemeinde über die SV News (Schwarzes Brett), Klassenaushang sowie mündlich über die Klassensprecher mitgeteilt.

Die SV präsentiert sich mit einem eigenen Stand am Tag der offenen Tür und organisiert Veranstaltungen für die gesamte Schulgemeinde. Des Weiteren organisiert und verwaltet die SV das Marketing und den Vertrieb der schuleigenen Merchandisekollektion (Kleidung, Buttons und Magnete).

Zusätzlich arbeitet die SV an einem Fortbildungskonzept: SV-Campus. Hierbei werden außerschulische Partner und Referenten von der SV in die Schule eingeladen. Sie führen Workshops zu aktuellen Themen, wie z.B. „Social Media und Ich“ oder „Schüler setzen sich ein“, mit den Kindern und Jugendlichen durch. Dabei sollen die Schüler sensibilisiert und fortgebildet werden, um ihre Erfahrungen für ihre erfolgreiche SV-Tätigkeit verwenden zu können.

Die Mitglieder der SV werden ebenfalls zur Mitarbeit in den Fachkonferenzen eingeladen und entsenden zwei Vertreter in die Steuerungsgruppe „Schulentwicklung“.



## 11. Fortbildungskonzept

„Lehrer sind verpflichtet, sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortzubilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien Zeit teilzunehmen“ (BASS § 57 (1) Schulgesetz NRW).

Die Lehrer bilden sich in ihren Fächern bei externen Fortbildungen oder bei den Pädagogischen Tagen weiter aber da sich die Leonardo da Vinci Gesamtschule erst in der Aufbau-phase befindet, ist auch das Fortbildungskonzept noch im Aufbau.

Eine feststehende Fortbildung besteht für die Kollegen, die zu Beginn eines neuen Schuljahres an die Schule kommen. Hierbei werden sie mit den Methoden des kooperativen Lernens vertraut gemacht, die im Schulprogramm verankert sind und verpflichtend unterrichtet werden müssen.

Die Gesamtschule Hückelhoven ist allerdings federführend in der Lehrerfortbildung im Bereich der Naturwissenschaften im Kreis Heinsberg. So findet z.B. eine auf Initiative der Schulaufsichtsbehörde geschaffene Arbeitsgemeinschaft in der Gesamtschule Hückelhoven statt, die sich ausschließlich mit dem projektorientierten Unterricht in den Naturwissenschaften beschäftigt. Außerdem werden in der Gesamtschule Hückelhoven zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedenen naturwissenschaftlichen Themen durchgeführt. Derartige Fortbildungen fallen in den Verantwortungsbereich des Kompetenzteams NRW für den Kreis Heinsberg.

**(Details zur Fortbildungsplanung finden Sie im Anhang.)**



## 12. Gesundheitskonzept – gesunde Schule

In der Lehrerkonferenz am 25.2.2014 fasste das Kollegium der Leonardo da Vinci Gesamtschule Hückelhoven den Beschluss, sich am Projekt „gesunde Schule“ anzumelden, um das Gütesiegel zu erwerben. Die Schulkonferenz bestätigte am 8.4.2014 diesen Beschluss. Die gesamte Lehrerschaft nahm an einem Screening teil, das durch IQES evaluiert wurde.

### 12.1 Arbeitsschwerpunkte

Es bildete sich eine Steuerungsgruppe, die anhand dieser Evaluation mehrere Arbeitsschwerpunkte feststellte. An einem Pädagogischen Tag wurden die Schwerpunkte dem Kollegium vorgestellt und in Kleingruppen an drei Oberthemen gearbeitet:

1. Lehrergesundheit und Wohlbefinden
2. Unterstützung der Schüler bei sinnvoller Lebens- und Freizeitgestaltung
3. Motivations- und Leistungssteigerung bei Schülern und Lehrern



Hieraus entwickelten sich wiederum weitere Unterpunkte:

- zu 1. Anregung und Entspannung; kleinere Lerngruppen
- zu 2. Unterrichtsentwicklung; Ruheangebote für Schüler und Lehrer
- zu 3. Räumlichkeiten; Kooperation mit Betrieben und Universitäten; Lehrerraumprinzip; sicherer und größerer Schulhof; große Bücherei

Die Steuerungsgruppe tagte wieder, um gemeinsame Möglichkeiten der Weiterarbeit und der Umsetzung der gewünschten Aspekte zu planen und durchzuführen: Sammlung von Ideen und Vorschlägen zu den Themen Ruheangebote und Entspannung, Durchführung gemeinsamer Aktivitäten und kleinere Lerngruppen.

**(Details zu Konzepten zur Ernährungsbildung finden Sie im Anhang.)**

Die Lehrgesundheit steht als nächstes im Fokus zur Weiterentwicklung des Konzeptes. Dazu erfolgten bereits die Fortbildungen:

- Umgang mit schwierigen Klassen / Schlagfertigkeit
- feedback – Kultur

Angedacht ist ein „Tag der Lehrgesundheit“, an dem die Lehrer gemeinsamen Aktivitäten wie Selbstverteidigung, singen, kochen etc. nachgehen.



## Schlussbemerkung des Schulleiters

Das hier vorliegende Schulprogramm ist eine anhaltende Fortentwicklung unserer noch neuen Schule. Unsere Gesellschaft ist ständig in Bewegung und damit ist das auch Schule, die ein nicht unerheblicher Teil dieser Gesellschaft ist.

Die weitere Entwicklung der „Leonardo da Vinci Gesamtschule Hückelhoven“ ist ein kontinuierlicher Prozess, der sich in der täglichen Arbeit manifestiert. Die Schulprogrammarbeit wird diesen Prozess beständig begleiten.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten für die Arbeit am Schulprogramm bedanken, bei der Schulaufsicht, bei den Kollegen, bei den Eltern und nicht zuletzt bei unseren Schülern.

---

Peter Lambertz, Schulleiter